Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 258. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 14. April 1887.**

Das Verhältniß zu Frankreich.

⌗ Berlin, 13. April.

Es ist spaßhaft, daß ein hochofficiöses Organ sich der Aufgabe hat unterziehen müssen, mit dem ernsthaftesten Gesicht von der Welt die Nachricht zu dementiren, daß der Papst angegangen worden sei, eine Vermittelung zwischen Deutschland und Frankreich zu übernehmen. Der Papst würde nicht den geringsten Differenzpunkt gefunden haben, den er hätte ausgleichen können. Fürst Bismarck hat im Januar im Reichstage mit aller Bestimmtheit erklärt, daß unsere Verhältnisse zur französischen Regierung nichts zu wünschen übrig lassen.

Wenn zwischen uns und Frankreich überhaupt etwas steht, so ist es lediglich eine im französischen Volke herrschende Stimmung, eine andauernde Gereiztheit gegen Deutschland, die Erwartung eines in ferner Zukunft sich anspinnenden Revanchekrieges. Derartige Stimmungen entziehen sich naturgemäß jedem diplomatischen Vermittelungsversuch. Man kann auf die Handlungen eines einzelnen Mannes, nöthigenfalls auf die eines ganzen Cabinets einwirken, aber auf die Stimmungen einer unbestimmten Menschenmenge einen Einfluß zu gewinnen, überragt die Kräfte eines einzelnen Mannes, und wenn es eine so hochgestellte Persönlichkeit wie der Papst wäre.

Es tritt immer klarer hervor, daß derjenige Punkt, von welchem Europa aus beunruhigt werden könnte, nicht im Westen, sondern im Osten liegt. Einige deutsche Zeitungen beschäftigen sich angelegentlich viel mit Herrn Boulanger; warum beschäftigen sie sich nicht ebenso angelegentlich mit Herrn Katkow. Es wird kaum eine französische Zeitung zu finden sein, die so viele Gehässigkeiten gegen Deutschland in Umlauf gesetzt hat, wie die beiden Blätter, die unter der Redaction des Herrn Katkow erscheinen. Und Herr Katkow ist in Rußland ein einflußreicher Mann. Er ist der frühere Lehrer des Czaren und besitzt das Ohr desselben wie wenige. Sein Aufenthalt in Petersburg ist als ein europäisches Ereigniß behandelt worden, und wenn man sich einige Zeit mit der Erwartung getragen hat, dieser Aufenthalt werde mit einer Niederlage desselben endigen, so ist genau das Gegentheil eingetroffen. Er hat von Petersburg eine amtliche Empfehlung mitgebracht, daß das von ihm herausgegebene Blatt sich vorzüglich für Inserate eignet.

Ob man bei uns die politische Bedeutung des Herrn Katkow hoch oder niedrig anschlagen will, mag Jedem überlassen bleiben; in Frankreich wird sie mit Recht oder mit Unrecht hoch angeschlagen. Die unruhige Stimmung, welche in Frankreich anhält, gründet sich auf die Erwartung, daß in Rußland die panslavistischen Tendenzen zum Siege gelangen. Auch das erbittertste Mitglied der Patriotenliga würde den Franzosen nicht empfehlen, ohne Bundesgenossen einen Krieg gegen Deutschland anzufangen. Ob man in ferner oder naher oder sehr naher Zeit auf einen Bundesgenossen zählen kann, das ist die Frage, über welche die Franzosen im Stillen mit sich zu Rathe gehen. Und die ganze Revanchelust würde sehr bald vorüber sein, wenn man erst die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß im Osten Ruhe bleibt. Ich möchte es nicht eben empfehlen, daß die deutschen Zeitungen sich mit Herrn Katkow noch mehr beschäftigen. Es ist am besten, Fragen, an denen man Nichts ändern kann, ruhen zu lassen. Nicht dem Herrn Katkow wird zu wenig, sondern dem Herrn Boulanger zu viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Politische Uebersicht.

Breslau, 14. April.

Die Anwesenheit des Ministers v. Puttkamer in Rom wurde mehrfach mit politischen Zwecken in Verbindung gebracht. Der römische Correspondent der Kr.-Ztg. bestreitet dies. Er schreibt: „Herr von Puttkamer ist nach Rom gekommen, um mit seiner Gemahlin, seiner Tochter und deren Bräutigam, Lieutenant von Chelius, welche Alle bereits seit längerer Zeit sich in Italien aufhalten, das Osterfest zu verleben. Der junge Offizier ist Katholik und hat Rom nicht verlassen wollen, ohne den Papst gesehen zu haben. Er hat bei dem Papst eine Audienz nachgesucht und dieselbe bewilligt erhalten. Sein zukünftiger Schwiegervater, der diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen wollte, Leo XIII. kennen zu lernen, hat sich ihm ebenfalls vorstellen lassen. Im Laufe der nächsten Woche beabsichtigt der Minister schon nach Berlin zurückzukehren."

Der „Köln. Ztg." geht aus Petersburg eine Erklärung zu, wie es möglich sei, daß immer aufs Neue Attentatsgerüchte auftauchen, die jedes thatsächlichen Hintergrunds entbehren. Diese Erklärung lautet:

Jene Gerüchte haben ihren Ursprung in der Thatsache, daß sehr zahlreiche Verhaftungen stattfinden. Auch in Gatschina sind solche vorgekommen. Da solche Verhaftungen natürlich meistens einen geheimnißvollen Anstrich haben, so ist die große Menge sehr geneigt, in ihnen die Folgen eines geplanten Mordanschlages zu sehen. Davon, daß manche der Verhafteten oftmals nach der ersten Vernehmung freigelassen werden, weil sich ihre Unschuld herausgestellt, erfährt man im Publikum wenig. Ist aber hier ein derartiges Gerücht aufgetaucht, so kann man sicher sein, es in den nächsten Tagen zehnmal vergrößert in der ausländischen Presse zu finden. Man kann daher im Auslande nicht vorsichtig genug in der Beurtheilung der Petersburger Lärmnachrichten sein.

Ueber die Entstehung des jüngsten Attentatsgerüchtes wird der „Köln. Zeitung" aus Petersburg geschrieben:

Als der Kaiser und die Kaiserin kürzlich anläßlich des Regimentsfestes der Garde zu Pferde hier waren, wurden, kurz bevor das Kaiserpaar durch die große Morskaja fuhr, in einem Hause an der Ecke dieser Straße und des Newskiprospects ein junger Mensch studentischen Aussehens und ein Frauenzimmer mit kurzgeschorenem Hauptbaar, wie solches die emancipirten Frauenzimmer und vor allem die Nihilistinnen zu tragen pflegen, von der Polizei festgenommen und abgeführt. Bald darauf erschien der kaiserliche Wagen, wie gewöhnlich in scharfem Trabe fahrend. In der Nähe jenes Hauses, wo auf dem Bürgersteig eine große Menschenmenge versammelt war, befahl der Kaiser dem Kutscher zu halten und ließ sich durch einen Polizeibeamten eine Bittschrift reichen, die eine Persönlichkeit in die Höhe hielt. Er übergab die Bittschrift der Kaiserin und befahl dann weiter zu fahren. Bald verbreitete sich das Gerücht, jene beiden festgenommenen Persönlichkeiten hätten Bomben bei sich gehabt, und die Sache mit der Bittschrift sei absichtlich gemacht worden, um den Kaiser zum Halten zu veranlassen. Das „glücklich vereitelte Attentat" war also wieder einmal fertig. Jene Persönlichkeiten hatten jedoch keine Bomben bei sich und wurden nur festgenommen, weil sie der Polizei verdächtig erschienen; der Ueberreicher der Bittschrift stand mit jenen Persönlichkeiten in keinem Zusammenhange.

Deutschland.

Berlin, 13. April. [Reichspost-Dampferlinien.] Dem so eben erschienenen Jahresbericht des „Nordd. Lloyd" entnehmen wir nachstehende Mittheilungen über die Reichspost-Dampferlinien:

„Die Eröffnung der neuen Linien nach Ostasien und Australien sowie im Mittelmeer hat zur vertragsmäßigen Zeit stattgefunden. Die Abfahrt des ersten Dampfers, der „Oder", nach Ostasien am 30. Juni gestaltete sich zu einer patriotischen Feier, an welcher außer Vertretern der obersten Reichs- und bremischen Staatsbehörden auch der chinesische Gesandte in Berlin, sowie zahlreiche Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags theilnahmen. Auch die Vertreter der Handelskammern und industriellen Vereine aus dem Königreich Sachsen, aus der Rheinprovinz und aus Westfalen, welche als Gäste der hiesigen Handelskammer gerade in Bremen weilten, hatten mit dieser unserer Einladung zu der Feier Folge geleistet, und so fügte es sich, daß die neuen Dampferlinien, welche an erster Stelle dazu berufen sind, dem deutschen Handel und der deutschen Industrie neue Verkehrswege und Absatzgebiete zu erschließen, unter den Augen der hervorragendsten Vertreter der wichtigsten Handels- und Industriebezirke unseres Vaterlandes ins Leben treten konnten. Seitdem haben — bis zum Jahresschluß — 5 Dampfer nach Ostasien und 4 nach Australien ihre Reise vollendet, und wir können wohl sagen, daß die Ergebnisse dieser Reisen unsere Erwartungen nicht getäuscht haben. Freilich haben wir uns in dieser Beziehung von vorn herein keinen sanguinen Hoffnungen hingegeben. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein so junges Unternehmen mit Schwierigkeiten der verschiedensten Art zu kämpfen hat, und daß diese Schwierigkeiten erst mit der Zeit überwunden werden können. Immerhin sind die Erfolge, welche wir bis jetzt erzielt haben, derart, daß wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken dürfen. Was den Güterverkehr anlangt, so haben die Dampfer ausgehend wie rückkehrend stets volle Ladung gehabt, wenn auch der Passagierverkehr bis soweit allerdings nur ein unbedeutender gewesen ist, was indessen zum Theil darin seinen Grund gehabt haben mag, daß die Hauptreisesaison des ostasiatischen und australischen Kajütspublikums in die erste Hälfte des Jahres fällt. Günstigere Resultate werden wir von diesen Linien überhaupt erst dann erwarten können, wenn wir den uns gebührenden Antheil am Kajütspassagierverkehr erhalten haben, und dies wird uns nach unserer Ueberzeugung wiederum erst dann mit Sicherheit gelingen, wenn die Reichsregierung uns gestattet, mit den Dampfern der Hauptlinien Genua anzulaufen, wodurch Passagiere von und nach Deutschland in Folge der vorzüglichen Verbindung im Osten über den Brenner, im Westen durch den Mont Cenis- und St. Gotthardtunnel in kürzerer Zeit und bequemer als über Triest und Brindisi ihr Reiseziel zu erreichen im Stande sind, die Fahrt durch die unruhige Biscayische See vermieden und das lästige Umsteigen in Alexandrien und Suez, bezw. in Port Said den Passagieren erspart wird. Wir sind dieserhalb bei der Reichsregierung vorstellig geworden und hoffen die Zustimmung derselben zu unseren Vorschlägen zu erhalten. Die sechs für die neuen Linien bestimmten, beim „Vulcan" in Stettin in Bau gegebenen Dampfer sind uns inzwischen geliefert worden. Von ihnen sind die drei kleineren „Stettin", Lübeck" und „Danzig" in der Mittelmeerlinie und in den Anschlußlinien beschäftigt, während die drei großen, „Preußen", „Baiern" und „Sachsen", in die Hauptlinien eingestellt sind. Was den Comfort und die innere Einrichtung der letzteren anbetrifft, so können wir ohne Uebertreibung sagen, daß solche Dampfer in jenen Gegenden noch nicht gesehen worden sind, und auch in der Schnelligkeit haben sowohl diese wie die übrigen in die neuen Linien eingestellten Dampfer sich so gut bewährt, daß sie nicht allein vielfach vor der fahrplanmäßigen Zeit in den Bestimmungshäfen angekommen sind, sondern auch in einigen Fällen die Post schneller zur Ablieferung gebracht haben, als dies von irgend einer der concurrirenden Linien je zuvor geschehen ist. Die Einrichtung der neuen Linien ist nicht ohne Schwierigkeiten und Opfer von Statten gegangen. Der Umstand, daß uns der „Vulcan" sämmtliche Dampfer, mit Ausnahme der „Danzig", später wie contractlich vorgesehen und theilweise mit ganz erheblicher Verspätung geliefert hat, würde uns unzweifelhaft in die unangenehme Lage gebracht haben, die Expeditionen nicht vertragsmäßig ausführen zu können, wenn uns nicht anderweitige als die für die Vertragslinie in Aussicht genommenen Dampfer zur Verfügung gestanden hätten. Zwar sind uns durch das Hin- und Hersenden dieser Dampfer nicht unerhebliche Kosten verursacht worden, wir waren auf diese Weise aber in der Lage, einerseits genügend Dampfer für die fahrplanmäßigen Expeditionen auf den Hauptlinien zur Verfügung zu haben und andererseits jede Störung des wichtigen Postverkehrs auf der Mittelmeerlinie zu vermeiden. Sodann haben die Fahrten in der Mittelmeerlinie wegen der Quarantänemaßregeln, welche in Folge der in den Küstenländern des Adriatischen und Mittelländischen Meeres herrschenden Cholera in den dortigen Häfen bestanden, bis vor Kurzem überhaupt nicht in der im Vertrage in Aussicht genommenen Weise — von Triest via Brindisi nach Alexandrien und vice versa — ausgeführt werden können, sondern mußten auf die Linie Brindisi-Port Said beschränkt werden, was für uns in so fern von Nachtheil gewesen ist, als der Personen- und Güterverkehr auf der Mittelmeerlinie dadurch sich in sehr bescheidenen Grenzen bewegt hat und demgemäß das finanzielle Ergebniß dieser Linie trotz des Zuschusses der Regierung ein recht trauriges geworden ist. Der Verlust der Reichspostdampferlinien würde sich für die demnächstige Verrechnung mit der Reichsregierung noch um die gemäß Art. 26 sub 5 des Vertrages zu berechnenden Zinsen erhöhen. Im Ganzen sind auf den neuen Linien befördert worden an Personen:

	ausgehend	einkommend
in der ostasiatischen Fahrt	811	274
in der australischen Fahrt	1759	648

an ausgehenden Gütern:

nach Ostasien	7176 cbm
nach Australien	9898 „

[Kaiserliches Dankschreiben.] Durch Vermittelung des General-Intendanten Grafen von Hochberg ist aus dem Geheimen Civil-Cabinet des Kaisers folgendes Schreiben an das Comité für die Künstler-Adresse zum Geburtstage des Kaisers gelangt: Berlin, den 4. April 1887. Seine Majestät der Kaiser und König haben die Adresse empfangen, zu welcher sich die Angehörigen der deutschen Bühnen mit dem deutschen Bühnenverein, der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger und den

---

Der Kopf der Freya.*) [29]

Erzählung von **A. Lütetsburg.**

„Sie dürfen überzeugt sein, daß ich sie erfüllen werde, wenn es in meiner Macht steht."

„Lieutenant Reimerson gab mir das Versprechen, den Ausgang des Duells zu berichten. Seitdem sind drei Tage verflossen. Ich habe Grund anzunehmen, daß das Duell bereits stattgefunden hat, und eine Nachricht ist nicht gekommen. Sollte nicht Erich Reimerson außer Stande gewesen sein, sein Wort zu halten?"

„Sie halten ihn für schwer verwundet!"

„Vielleicht todt?"

In ihren Augen schimmerte es feucht und Gustav Lindbäck sollte bald wieder an diese Thränen erinnert werden.

„Gustav, es würde mir eine große Beruhigung gewähren, wenn Sie vielleicht bei Lars Erkundigungen einziehen wollten," fuhr Brita mit gepreßter Stimme fort. „Lieutenant Reimerson hat sich unserer so liebenswürdig angenommen und — er hat keine Verwandte."

Gustav Lindbäck erklärte sich sogleich bereit und versprach, sofort nach Stockholm zu fahren. So kehrte Brita beruhigter heim, ohne indessen ihrer bangen Ahnung Herr zu werden. Ihre Befürchtungen fanden bald die Bestätigung.

Gustav war nicht zu seinem Pflegebruder gegangen. Er hatte das unbestimmte Gefühl nicht unterdrücken können, daß sein Anblick Lars gegenwärtig sehr unangenehm sein würde. Aber es war auch durchaus nicht nothwendig, direct zu ihm zu gehen, um sich über die Angelegenheit Gewißheit zu verschaffen, zur Stunde wußten gewisse Kreise von Stockholm ganz genau über das zwischen dem Bildhauer Lars Seidelius und dem Lieutenant Erich Reimerson stattgehabte Duell zu berichten und der erstere spielte dabei eine keineswegs beneidenswerthe Rolle. Bei dieser Veranlassung waren mancherlei Dinge zu Tage getreten, welche außer Zweifel setzten, daß Lieutenant Reimerson sich keine Verleumdung habe zu Schulden kommen lassen, ganz abgesehen von der anerkannten Ehrenhaftigkeit seines Charakters. Der Bildhauer Seidelius hatte auch anderweit ähnliche Aeußerungen gemacht, wie Erich Reimerson sie ihm in den Mund gelegt, und das Urtheil über ihn als Mensch entsprach gewiß nicht demjenigen, welches man über ihn als Künstler laut werden ließ. Es machte sich eine äußerst gehässige Stimmung gegen ihn bemerkbar, die in demselben Grade zunahm, als die Nachrichten von dem Zustande des durch Lars schwer verwundeten Lieutenants Reimerson sich verschlimmerten. Der Kopf der Freya stand verhüllt im Nationalmuseum und seine Bewunderer zeigten kein Verlangen mehr, ihn zu sehen.

Erich Reimerson war in der That schwer verwundet, man sagte tödtlich. Die ihn behandelnden Aerzte gaben indessen wenigstens der Hoffnung Raum, daß er dem Leben erhalten bleibe. Sorgfältige Pflege werde hier viel thun und man hatte eine Schwester aus dem Diakonissenhause kommen lassen, da er Verwandte nicht besaß.

Mit diesen Nachrichten kehrte Gustav nach Hagas zurück. Nun erschien Brita beruhigt, er war wenigstens nicht todt und sie hatte die Todesbotschaft erwartet, sie würde von ihr nicht überrascht gewesen sein.

Nachdem sie gegangen war, nahm sie mit Sigrid Rücksprache, sie setzte sie behutsam von dem Vorgefallenen in Kenntniß. Sigrid zeigte sich sehr erschrocken.

„Lieutenant Reimerson ist allein, Brita, ich bin schuld an seinem Unglück, und ich muß zu ihm, ihn zu verpflegen," rief sie aus.

„Nein, Sigrid, das würde unmöglich sein, Du darfst Dich nicht von Deinem Gefühl, das ich übrigens verstehe, irre leiten lassen. Wir können vorläufig nichts thun. Ich werde indessen auf einige Tage nach Stockholm gehen und den weiteren Verlauf abwarten, vielleicht auch der Pflegerin beistehen, hier würde mich die Angst und Sorge tödten."

Sigrid blickte die allzeit ernste, ruhige, besonnene Brita beinahe erschrocken an, aber sie sagte nichts.

Was war mit ihr geschehen? Brita sah den Blick.

„Findest Du meine Unruhe nicht natürlich?" fragte sie mit einiger Verlegenheit.

„Gewiß, Brita, aber — könnte ich nicht mit Dir gehen?"

„Unmöglich — das Duell hat Deinetwegen stattgefunden."

„Wenige Stunden später verließ Brita Hagas, um erst nach Wochen dahin zurückzukehren. Sie hatte noch mit Gustav Lindbäck gesprochen und ihm den Schutz ihres Hauses und der Schwester übertragen, aber er kam während der Dauer von Brita's Abwesenheit nicht einmal dahin. Brita gab Sigrid täglich Nachricht, sie hatte in der ersten Woche trostlos gelautet, dann sprach sich Hoffnung auf Genesung darin aus, zugleich aber die Furcht, daß Erich Reimerson seinen Dienst werde quittiren müssen, da der rechte Arm steif geworden sei.

Brita schrieb auch über Lars Seidelius. Er hatte unmittelbar nach dem Duell Stockholm verlassen und war nach Rom gegangen, wie man sagte, um dort zu bleiben. An der Wahrheit dieses Gerüchtes war kaum zu zweifeln, da wenige Tage später seine Villa im Thiergarten mit der gesammten inneren Einrichtung in den Tagesblättern zum Verkauf ausgeboten war. Er sollte auch bald darauf einen sehr bedeutenden Preis dafür erzielt haben.

Drei Wochen später kehrte sie nach Hagas zurück, ernst, ruhig, wie immer, aber nicht mehr frisch und blühend. Sigrid machte sie darauf aufmerksam. Sie lächelte.

„Erich Reimerson hat mir viel Sorge gemacht, er thut es noch heute," gab sie sehr ernst zur Antwort. „Die Aussicht, daß er im Dienst wird bleiben können, schwindet mehr und mehr dahin, und ich glaube, die Sorge darum verzögert seine Genesung. Er würde, im Fall er den Dienst quittiren müßte, auf eine kleine unbedeutende Pension angewiesen sein, da er vermögenslos ist, und wie ich höre, standen ihm glänzende Aussichten für die Zukunft offen. Das ist sehr traurig."

Weiter sprach Brita nicht über ihn, aber Sigrid bemerkte nur zu wohl, daß ihr etwas schwer auf dem Herzen lag, sie hatte ihre eigenen Gedanken darüber, behielt sie aber für sich, um nicht zu verletzen. Auch Sigrid war niedergeschlagen, nicht selten von Bitterkeit erfüllt. Sie dachte, es würde besser gewesen sein, wenn Onkel Haga ihnen sein Vermögen nicht vermacht hätte, wie viele harte Kämpfe wären ihr und nun auch noch der geliebten Schwester erspart geblieben! Sie hatte nichts Anderes als Ringen gekannt, schlimmer dünkte es sie, die Möglichkeit eines seltenen Glückes vor Augen zu sehen und es doch nicht erreichen zu können.

Gustav Lindbäck kam auch wieder nach Hagas, aber er wich Sigrid aus. Er hatte jetzt die feste Ueberzeugung, daß für ihn noch die Blume des Glückes erblühen werde, aber er wollte sie sich erst entfalten lassen. Sigrid mußte die Vergangenheit überwunden haben und wieder fest geworden sein, ehe er mit ihr von der Zukunft sprechen konnte.

Von Stockholm kamen jetzt bisweilen Briefe für Brita, sie wurden von ihr mit sichtlicher Ungeduld erwartet, aber sie schienen ihr immer neue Täuschungen zu bringen. Nach Empfang derselben war sie noch ernster als gewöhnlich, man sah sie nicht selten traurig und mit von Weinen gerötheten Augen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

deutschen Bühnen des In- und Auslandes vereinigt haben, um Allerhöchstdenselben am 22. März d. J., dem Tage der Vollendung des 90. Lebensjahres, ihre Huldigung darzubringen. Hat schon die äußere ebenso kostbare wie sinnige Ausstattung dieser Adresse Seiner Majestät volle Anerkennung gefunden, so sind Allerhöchstdieselben wahrhaft überrascht, aus der allgemeinen Betheiligung, welche weit über die Grenzen Deutschlands hinausgeht, zu entnehmen, daß die große Zahl der Bühnen-Angehörigen in der Liebe und Verehrung für Seine Majestät ein festes Band der Einigkeit umschließt. In dem Gelübde, welches die darstellenden Künstler damit verbinden, um, unbeirrt vom Beifall der Menge, „der reinen Kunst allein mit allen Kräften, dem Heilig-Schönen treu und wahr zu dienen", erblicken Seine Majestät ein kostbares „Angebinde", welches dem Berufe der edlen Schauspielkunst selbst zum Ruhme gereicht, dem aber auch das warme Interesse entspricht, mit welchem Seine Majestät von jeher der fortschreitenden Vervollkommnung dieser Kunst folgen, Seine Majestät haben den Wunsch, daß Allen, welche sich an dieser patriotischen Kundgebung betheiligt haben, zu erkennen gegeben werde, welche Freude sie damit Allerhöchst Ihnen bereitet haben. Ich bin deshalb beauftragt worden, den Dank Seiner Majestät für die Glückwunsch-Adresse zu vermitteln, und entledige mich des Allerhöchsten Befehls durch diese Mittheilung. Der Geheime Cabinetsrath Wirkliche Geheime Rath (gez.) v. Wilmowsky.

[Vom sechszehnten Chirurgen-Congresse,] welcher am Mittwoch, Mittag 12½ Uhr, in der Aula des Universitätsgebäudes durch den bisherigen Vorsitzenden, den Geheimen Medicinalrath Prof. von Volckmann aus Halle, eröffnet wurde, schreibt man der „T. R.": v. Volckmann theilte der Versammlung mit, daß der Vorstand die Herren Theodor Billroth in Wien und Sir Spencer Wells in London zu Ehrenmitgliedern vorschlage; in nächster Sitzung hat die Versammlung über diese Vorschläge abzustimmen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder wächst fortdauernd; unter den Gestorbenen ragen an Bedeutung besonders hervor Karl Schröder-Berlin, Maas-Würzburg und Hans Rudolf Ranke-Groningen, Letzterer ein Verwandter des berühmten Geschichtsschreibers und Schüler von Volckmann's. Es wurde festgesetzt, daß in Zukunft an Stelle des regelmäßigen Jahresbeitrages ein einmaliger Beitrag von 200 Mark gezahlt werden kann. An den Ehrenpräsidenten der Gesellschaf, den Wirkl. Geh. Medicinal-Rath Professor von Langenbeck in Wiesbaden, wurde ein Begrüßungs-Telegramm gerichtet. Zum Vorsitzenden des gegenwärtigen Congresses wählte man Herrn v. Volckmann, derjenige des nächsten Congresses soll am Freitage gewählt und so auch in den späteren Congressen verfahren werden. Die wissenschaftlichen Erörterungen begannen mit einem Vortrage des Prof. Madelung-Rostock über innere Darmeinklemmung, Peritonitis und Darmperforation vom operativen Standpunkte. Die Besprechung über diesen Vortrag wird erst in nächster Sitzung stattfinden. Sodann sprach Professor Kraske-Freiburg i. Br. über künstliche Athmung und künstliche Herzbewegung. An einem wegen Diphtheritis der Tracheotomie in der Freiburger Universitätsklinik unterzogenen Kinde, welches bei der Operation keine Herzbewegung mehr aufwies, wurde die künstliche Athmung nach der Sylvester'schen Methode ins Werk gesetzt und dabei eine Röthung der Lippen wie der Wangen, ferner eine Verengerung der erweiterten Pupille beobachtet, ohne daß es deshalb gelungen wäre, das Kind wieder ins Leben zurückzubringen. Es stellte sich bestimmt heraus, daß man die künstliche Athmung an einer Leiche vorgenommen und dabei eine Blutbewegung in dem todten Körper hervorgebracht hatte. Auf Grund dieser Erfahrung versuchte nun Redner, an getödteten Thieren Flüssigkeitsbewegungen durch das Gefäßsystem des Körpers zu erzeugen. Es glückte dies bei Hunden, die unter anderem durch Verblutung getödtet waren und denen man dann eine Farbflüssigkeit mittels Aspiration durch die Jugularvene in die Gefäße brachte. Es gelang, durch künstliche Athmungsbewegungen die Farbflüssigkeit durch einen großen Theil des Körpers fortzubewegen. Diese Erfahrungen beanspruchen eine gewisse Bedeutung für die Fälle von Chloroform-Synkopie, wo es sich also darum handelt, nicht nur die Lungen zu lüften, sondern das mit Luft gesättigte Blut dem Herzen zuzuführen und durch den Körper zu treiben. Dieser Zweck kann sehr gefördert werden durch eine unmittelbare Einwirkung auf die Herzbewegung, welche namentlich bei umgekehrter Körperlage nicht sehr schwierig herbeizuführen ist. Von zwei nachfolgenden Rednern wurde noch eine Anzahl fast noch bezeichnenderer einschlägiger Fälle angeführt. Bei Wiederbelebungsversuchen in Chloroformvergiftungen sei es zweckmäßig, den Kopf niedriger zu legen, als den übrigen Körper. Langenbuch-Berlin deutete die Möglichkeit an, in verzweifelten Fällen die Herzbewegung durch Eröffnung des Herzbeutels und Eindringen der aseptischen Hand in denselben zu veranlassen. Als ein unbedingt gefährlicher Eingriff sei diese Operation nicht zu erachten. Diese Ansicht stieß indeß auf vielfachen Widerspruch.

[Dr. Dill,] der wegen verschiedener Betrügereien verhaftet worden, ist, wie die „Allg. Fl.-Ztg." hört, jetzt unter gerichtsärztliche Beobachtung gestellt worden, damit festgestellt werden kann, ob er wirklich unzurechnungsfähig ist oder ob seine Geistesgestörtheit nur simulirt ist. Erstaunlich bleibt es, wie es ihm möglich gewesen ist, so viele Kaufleute zu beschwindeln. Es ist ihm unter Anderem gelungen, als „Hofrath" bei einem hiesigen bekannten großen Weinhändler einen sehr großen Posten der besten und theuersten Weine auf Credit geliefert zu erhalten, trotzdem seine Gattin wiederholt mündlich und schriftlich dem betreffenden Weinhändler mitgetheilt, daß ihre Verhältnisse nicht derart wären, daß sie derartige Weine trinken und bezahlen könnten. Die beklagenswerthe Frau, die die Vergangenheit Dills nicht gekannt hat, wird übrigens die Scheidungsklage einleiten.

[In der Kreiß'schen Raubmordsache] ist es — wie amtlich mitgetheilt wird — durch die bisherigen, von dem Criminal-Inspector Stüwe geleiteten Ermittelungen nicht gelungen, eine Person derartig zu belasten, daß ihre Festnahme hätte erfolgen können. Die entgegenstehende Mittheilung eines Local-Berichterstatters ist daher unrichtig und wahrscheinlich durch den Umstand veranlaßt worden, daß mehrere Auskunftspersonen zum Zweck ihrer sofortigen Abhörung durch Criminal-Beamte nach den Diensträumen des Criminal-Commissariats geholt worden sind. Den einzigen Anhalt zur Ermittelung des Thäters bilden zwei im Comtoir nahe bei dem geraubten Geldspind aufgefundene grüne Zettel, welche höchst wahrscheinlich der Mörder dort verloren hat, da sie nach Versicherung des Kaufmanns Jean Kreiß und der beiden Hausdiener vorher an dem Fundorte nicht gelegen haben und auch nicht erfindlich ist, wie sie in das Comtoir gekommen sind. Der eine Zettel ist eine auf den Namen des Schuhmachermeisters Haberland, Schmidstraße 44, lautende Quittung der städtischen Einkommensteuer, vom 1. Januar 1886. Haberland vermag keine Auskunft darüber zu geben, auf welche Weise der Steuerzettel ihm abhanden gekommen ist, erklärt es aber für möglich, daß derselbe ihm beim Umzuge verloren oder ihm von einem Gesellen entwendet worden ist, um die Quittung als Legitimation bei einer Verpfändung zu benutzen. Der zweite Zettel ist ein grünes Abonnementsbillet für das National-Panorama, auf dessen Rückseite sich ein Stempel mit folgender Inschrift befindet: „Central-Speise-Anstalt von P. Schirlitz, C. Beuthstraße 10 und darunter mit blauer Dinte geschrieben der Name „K. Baethge." Es ist festgestellt worden, daß die Schirlitz'sche Speiseanstalt Billets zum National-Panorama für die Hälfte des Kassenpreises an die Besucher des Locals verkauft hat. Ob sich unter den Letzteren ein K. Baethge befunden hat, konnte indeß noch nicht ermittelt werden.

Hannover, 10. April. [Die drei bissigen Ulmer Doggen] des Maurermeisters H. Wente sind noch nicht getödtet. Nachdem Wente gegen die die Tödtung der gedachten Thiere anordnende Verfügung der königlichen Polizeidirection vom 29. d. Mts. Beschwerde bei dem Herrn Regierungspräsidenten erhoben, und dieser der Beschwerde stattgegeben, weil vorerst die Tödtung nicht unumgänglich nothwendig erscheine, sondern zur Verhütung von Beschädigungen sichernde Absperrungsmaßregeln genügen dürften, ist unter dem 5. d. M. unter Zurücknahme der ersten Verfügung vom 29. v. M. seitens der Polizeidirection im sicherheitspolizeilichen Interesse dem Wente folgende Auflage gemacht:

„Der fernerweite Besitz der qu. Hunde wird ihm nur unter der Bedingung gestattet, daß für dieselben ein vollständig sicherer Käfig, ähnlich den Käfigen für die Raubthiere im zoologischen Garten, beschafft und sie in demselben stets unter absolut sicherem Verschluß gehalten, auch ununterbrochen durch einen zuverlässigen Wärter sicher bewacht werden. Der Käfig wird als vollständig sicher polizeilich anerkannt werden, wenn der Director Kuckuck vom zoologischen Garten dies bescheinigt, nachdem er aus dem Inhalte dieser Verfügung die Absicht derselben ersehen hat. Die Einreichung dieser Bescheinigung soll binnen einer Woche erfolgen, auch binnen derselben Frist der zur Bewachung und Abwartung der Thiere zu bestellende Wärter der Polizeidirection namhaft gemacht werden, unter gleichzeitiger schriftlicher Bescheinigung desselben, daß und unter welchen Bedingungen, bezüglich gegen welche Entschädigung er die Abwartung und Bewachung der Thiere übernommen hat. Erst nachdem von der Behörde der qu. Käfig als genügend sicher anerkannt, auch der zu benennende Wärter als geeignet befunden sein wird, soll die schriftliche Erlaubniß zum fernerweiten Halten der Hunde ertheilt werden. Im Falle dieser Auflage binnen der gestellten Frist nicht genügt sein sollte, wird die Unterbringung der Hunde auf Kosten des qu. Wente im Zoologischen Garten angeordnet werden, bis dahin werden dieselben auf Kosten des qu. Wente fernerweit im Spitale der königlichen Thierarzneischule verwahrt. Ohne besondere polizeiliche Erlaubniß dürfen die qu. Hunde auch nicht an Dritte abgegeben oder versendet werden, ev. werden bei Ertheilung der behördlichen Erlaubniß die erforderlichen Bedingungen gestellt werden. Die Zuwiderhandlung hiergegen würde auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 mit einer Geldstrafe von 150 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft von 14 Tagen tritt, geahndet werden."

Neumünster, 12. April. [Strike.] Die Maurergesellen haben wegen Lohndifferenzen mit den Meistern die Arbeit eingestellt. Während einige Meister, welche der hiesigen Maurer-Innung nicht angehören, die Forderungen der Gesellen bewilligt haben, weigern sich die Mitglieder der Innung, mit der „Lohn-Commission" in Unterhandlung einzutreten. Die Bauarbeiten ruhen seit nahezu drei Wochen.

Großbritannien.

London, 12. April. [Massenkundgebung.] Im Hydepark fand gestern bei günstiger Witterung die Massenkundgebung der Liberalen und Radicalen Londons gegen die irische Zwangsvorlage der Tory-Regierung, unter dem Zusammenfluß einer ungeheueren Volksmenge statt. Die Demonstration war mit großer Sorgfalt von einem Ausschuß unter der Leitung des radicalen Abgeordneten für den hauptstädtischen Wahlbezirk Shoreditch, Professor Stuart, organisirt worden. In zwölf langen Zügen marschirten die Theilnehmer an der Kundgebung aus den verschiedenen Bezirken der Riesenstadt mit wehenden Bannern und klingendem Spiele nach dem Park, in welchem sich schon Stunden vorher große Massen von Neugierigen, welche der Bankfeiertag ins Freie gelockt hatte, eingefunden hatten. Seitens der Polizeibehörde waren die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen worden. Die Truppen der Garnison waren in den Kasernen consignirt, um erforderlichenfalls rasch verwendet werden zu kännen. In Pall Mall und St. James' Street, wo sich die politischen Clubs befinden, waren starke Schutzmannschaften aufgestellt. Um Lord Salisbury's Haus in Arlington Street war ein doppelter Cordon von Schutzleuten gezogen. In den in Piccadilly mündenden Straßen war ebenfalls viel Polizei sichtbar, während berittene Schutzleute in den nach dem Park führenden Hauptstraßen dafür sorgten, daß keine Verkehrsstockungen entstanden. Das Betragen des Publikums ließ jedoch nichts zu wünschen übrig und der Tag verstrich ohne die mindeste Ruhestörung. Viele der Fahnen und Banner in den Zügen der Demonstranten trugen Inschriften. So las man: „Kein Zwang." — „Irland eine Schwester, nicht eine Sklavin." — „Freundschaft, keine Bajonette." — „Lang lebe Gladstone." — „Salisbury das Symbol des Todes." Eine Fahne zeigte einen von zwei Männern getragenen schwarzen Sarg mit der Aufschrift: „Zum Andenken an Zwang." Auf einer andern befand sich ein Bildniß Satans mit Hörnern und einer fürchterlichen Grimasse mit der Inschrift: „Der Urheber von Zwang" u. s. w. Vor dem conservativen Carlton Club stimmten die Capellen den Todtenmarsch aus Saul an. An dem Fenster eines Hauses in Piccadilly wurde Frau Gladstone erkannt und enthusiastisch begrüßt. Fast alle Capellen spielten die Marseillaise. Im Hydepark angelangt, schaarten sich die zwölf Contingente um die in einem weiten Halbbogen von Marble Arch bis Hydepark Corner errichteten 16 Rednertribünen. Den Mittelpunkt des Halbkreises bildete die unter dem historischen Namen „Reformer-Baum" bekannte große schattige Ulme. Unter den Rednern befanden sich der Lordmayor von Dublin, Sullivan, die Abgeordneten Stuart, Conybeare, Labouchere, Sexton, Herbert Gladstone, Broadhurst, Bernard Coleridge, sowie Frau Ashton Dilke. Die gehaltenen Reden unterschieden sich nicht viel von denen, die im Parlament und außerhalb desselben seit der Einbringung der Zwangsbill bereits gehalten worden. Labouchere drückte die Hoffnung aus, daß die Irländer dem Zwangsgesetze Widerstand leisten werden. Stuart erklärte, daß einige der Artikel der Vorlage eine Verletzung der Magna Charta bildeten. Um 4½ Uhr wurde auf ein vom „Reformer-Baum" gegebenes Hornsignal folgende

---

Kleine Chronik.

Breslau, 14. April.

Ferdinand Gregorovius hat an die J. G. Cotta'sche Buchhandlung folgende Zuschrift gerichtet: „Hochgeehrter Herr, es ist richtig, daß eine russische Uebersetzung der „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter" vorhanden ist. Ich habe von Leipzig her erfahren, daß Band 5 im Jahre 1885, Band 6 1886 zu Petersburg erschienen sind; jener ohne Nennung einer Verlagsfirma, dieser mit der Angabe: „Druckerei der Abtheilung für Domänen St. Petersburg." Der Uebersetzer nennt sich Sawin. Die russischen Titel der ersten Bände kenne ich nicht. Werke der Literatur sind dazu geschaffen, so weit es ihre Natur zuläßt, allen gebildeten wie sich erst bildenden Völkern zu Gute zu kommen: ich bin daher sehr zufrieden, daß das meinige auch in Rußland verbreitet wird. Nur erstaune ich, daß die dortige Uebersetzung erst jetzt und zufällig zu meiner Kenntniß gelangt. Die Petersburger Herausgeber haben es nicht für eine Pflicht auch nur des Anstandes gehalten, weder mir, dem Autor, noch Ihnen, dem Verleger des Originals, eine Mittheilung von ihrem Unternehmen zu machen; und doch handelte es sich hier nicht um eine kleine Schrift, sondern um ein achtbändiges Werk. Daß sich Jemand jahrelang mit der Uebersetzung eines solchen beschäftigen kann, ohne den noch lebenden Autor davon in Kenntniß zu setzen, ist eine Thatsache, die mir ganz neu ist, und ein Verfahren, welches schlimmer als rücksichtslos, nämlich unmenschlich, genannt werden muß. Es ist auch unklug; denn der Uebersetzer eines wissenschaftlichen Werkes, welcher seine nicht leichte Aufgabe hinter dem Rücken des Autors ausführt, muß auf die Verbesserungen verzichten, die ihm dieser noch an die Hand geben kann. Eine höfliche Anzeige jenes Unternehmens würde mir übrigens genügt haben, und in Rücksicht auf den voraussichtlich nicht großen russischen Leserkreis meines Werkes würde ich auf jede Entschädigung meiner Autorrechte verzichtet haben. Die russischen Herausgeber werden sich wahrscheinlich darauf berufen, daß zwischen Deutschland und Rußland kein literarischer Schutzvertrag besteht, und daraus für sich die Berechtigung ableiten, ohne Weiteres deutsche Schriften zu übersetzen und nachzudrucken. Allein der den Landesgesetzen gegenüber rechtlich nicht geschützte Autor darf sich auf das Vorhandensein eines allgemeinen moralischen Rechtes und Gesetzes berufen, dessen Geltung anzuerkennen in allen gesitteten Ländern eine Ehrenpflicht sein sollte. So lange ich noch einen persönlichen Zusammenhang mit den Erzeugnissen meiner geistigen Arbeit besitze, will ich diese nicht als herrenloses Gut behandelt und vielleicht mißhandelt sehen. Ich protestire gegen die bezeichnete Handlungsweise der Petersburger Herausgeber der „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter". Da ich weiß, daß meine Beurtheilung dieses Falles auch die Ihrige ist, und überdies glaube, daß die Veröffentlichung desselben dazu beitragen kann, solchen Uebelständen durch den Abschluß von internationalen Schutzverträgen zu steuern, wo diese noch für deutsche Schriften fehlen, so bitte ich Sie, sich meinem Protest dadurch anzuschließen, daß Sie diesen meinen Brief in Ihren Zeitschriften abdrucken lassen. In alter freundschaftlicher Ergebenheit und Hochachtung — Venedig, 7. April 1887 — Ferdinand Gregorovius." Indem wir vorstehende Erklärung des Herrn Ferdinand Gregorovius zum Abdruck bringen, schließen wir uns ihr als Verleger seiner „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter" in allen ihren Theilen an und ersuchen die Redactionen der deutschen Zeitungen und Zeitschriften, dieselbe im Interesse des Schutzes geistigen Eigenthums durch Nachdruck möglichst allgemein bekannt machen zu wollen. Stuttgart, 12. April 1887. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Ludwig Barnay soll die Absicht haben, in Berlin ein Volks-Schauspielhaus zu begründen und zu diesem Zwecke das Wallhalla-Theater zu übernehmen. — Dem „B. B.-C." zufolge ließ der Kronprinz am Sonntag, anläßlich seiner Anwesenheit im Residenztheater, Barnay in seine Loge entbieten und unterhielt sich mit ihm über diesen Plan.

Ein deutsches Volkstheater in Wien. Im Schooße der Wiener Bürgerschaft hat sich ein Comité zur Errichtung eines neuen Theaters gebildet. Die Kosten sind auf 500 000 Fl. berechnet, die Hälfte des Capitals ist bereits aufgebracht Zum Director des neuen Theaters ist Herr Franz v. Schönthan ausersehen.

Max Grube. Wie ein Berliner Theaterblatt meldet, ist unser Landsmann Max Grube für das Berliner Schauspielhaus engagirt worden.

Eine interessante Kunstnachricht geht der „Voss. Ztg." aus Brüssel zu. Bei der Vertheilung des Nachlasses des verstorbenen Bürgermeisters von Sichen-Sussen Jagenau fanden die Erben auf dem Boden unter altem Gerümpel ein altes Oelbild, welches die Geißelung darstellte. Einer der Söhne, welcher behauptete, es für seinen verstorbenen Vater für 20 Frcs. gekauft zu haben, erhielt das Gemälde. Er ließ es durch Antwerpener Maler reinigen und restauriren. Dabei stellte sich heraus, daß das Gemälde ein echter van Dyck ist. Hinzugezogene Sachverständige schätzten den Werth auf 25000 Francs. Die übrigen Erben haben jetzt das Gemälde mit Beschlag belegen lassen und verlangen im Proceßwege ihren Antheil, den der Besitzer des Bildes rundweg verweigert hatte.

Vermächtniß. In Bingen hat der kürzlich verstorbene Rentner Eberhard Scherr der Schillerstiftung 25 000 M. hinterlassen.

Auf dem Velociped. Ein Berliner hatte, wie der „Frankf. Oder-Zeitung" aus Buckow geschrieben wird, um den Preis von 1500 Mark gewettet, auf dem Velociped in 2½ Stunden von Berlin bis Bahnhof Müncheberg zu fahren, eine Tour von etwa 7 Meilen. Die Wette wurde glänzend gewonnen. Schweißtriefend allerdings hatte der Herr schon in 2¼ Stunde sein Ziel erreicht, fuhr dann zu Wagen weiter nach Buckow, um sich hier von der Anstrengung seiner schnellen Fahrt zu erholen. Diese Schnelligkeit ist um so beachtenswerther, als der gewöhnliche Personenzug, also auf dem geraden Bahnkörper, 1½ bis 2 Stunden Fahrzeit bis Berlin gebraucht, während der Radfahrer bedeutende Umwege, die Chaussee innehaltend, machen mußte.

Von einem Gläubiger des Kaisers weiß die „Potsdamer Zeitung" eine hübsche Geschichte zu erzählen, für deren Wahrheit sich das genannte Blatt verbürgt. Als Prinz Wilhelm (unser jetziger Kaiser) sechs Jahre alt war, da spielte er einmal in Potsdam auf dem kleinen Excerzierplatz vor der Langen Brücke mit seinem Ball. Der Ball flog aber über die nahe Kirchhofsmauer. Friedrich Siegel, ein 14jähriger Knabe, welcher zugesehen, kletterte über die Mauer und brachte den Ball zurück, zerriß aber dabei seine Hose. Prinz Wilhelm wollte ihm als Belohnung ein Viergroschenstück schenken, da aber weder er, noch sein Lehrer, welcher ihn begleitete, Geld bei sich hatte, sprach er: „Das thut nichts, Du bekommst die vier Groschen ein andermal!" Prinz Wilhelm vergaß aber dieses Versprechen, und so war Friedrich Siegel der Gläubiger des Kaisers Wilhelm geworden. Siegel erzählte diesen Vorgang in seinen alten Tagen öfters und that „dicke" damit, daß ihm Kaiser Wilhelm noch vier Groschen schuldig sei, und so erfuhr sie auch Kaiser Wilhelm, der sich noch recht gut des Vorgangs erinnern konnte. Deshalb schickte er dem alten 94jährigen Siegel 50 M., und löste damit sein Schuldverhältniß zu demselben. So hatte denn das Viergroschenstück reiche Zinsen getragen. — Siegel ist inzwischen hochbetagt und in kümmerlichen Verhältnissen im städtischen Krankenhause zu Potsdam an Altersschwäche gestorben.

Eine Beleidigung durch den Fernsprecher führte den Weinhändler Gustav Dase vor die 87. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts. Der Angeklagte gab unumwunden zu, sich der beanstandeten Ausdrücke bedient zu haben, die Heftigkeit, die ihn dazu trieb, sei aber, wenn auch nicht berechtigt, so doch zu entschuldigen. Am Vormittag des 28. Januar d. J. habe er, wie schon häufig in früheren Fällen, außerordentlich lange warten müssen, bevor der beim nächsten Fernsprechamt von ihm erbetene Anschluß bewirkt worden sei. Am Abend desselben Tages habe er sich bei einem Kunden in der Nachbarschaft befunden und sei wieder in die Lage gerathen, das in dem Local befindliche Telephon benutzen zu müssen. Wiederum habe er wenigstens 10 Minuten warten müssen, bevor er vom Fernsprechamt das Zeichen erhielt, daß er gehört worden sei, und dies sei ihm um so unangenehmer gewesen, als die anwesenden Gäste, etwa 20 Personen, sich mit Rücksicht auf ihn während der langen Pause vollständig ruhig verhielten. Er habe nun in allerdings erregtem Tone durchgerufen: „Was ist das für eine Bummelei bei Ihnen, ich stehe hier schon seit 10 Minuten, glauben Sie, ich bin Ihr Affe?" Als man ihm zurücktelephonirt habe, er möge gefälligst einen anderen Ton anschlagen, habe er geantwortet: „Ich bitte, mich mit dem Vorsteher sprechen zu lassen." „Vorsteher giebt es hier nicht, hier sind nur Aufsichtsbeamte," scholl es zurück. „Nun gut, dann werde ich morgen zu Ihnen kommen und dort einen anderen Ton mit Ihnen reden," antwortete der Angeklagte. In dieser letzten Aeußerung und in dem Vorwurf der „Bummelei" erblickten die Telephonbeamten eine Beleidigung. Der Gerichtshof sah die Sache mit Rücksicht auf die begleitenden Umstände in mildem Lichte an und erkannte auf eine Geldstrafe von drei Mark.

---

* **Unsere Räthsel.** Die Lösungen der in Nr. 249 unseres Blattes gestellten Räthselaufgaben lauten: Welfisch, Walfisch — Schildbürger — Zeitun, Zeitung — Gassenhauer.

Sämmtliche vier Aufgaben haben richtig gelöst: Frau Ithaka (die erste der eingesandten Lösungen) — Ithakus und Schwester (die zweite der eingesandten Lösungen) R. und J. in Neustadt — R. B., Vergißmeinnicht — Tante Leibchen — Max F. — L. B. in Gleiwitz — Horribiliscribifax — Ostern — Margarethe und Paul E. — Munga ohne Mungo — Mario — Frau Attika — Rettig von der Tauentzienstraße — Baby von der Carlsstraße — A. S., Sadowastraße — Skatclub „Wentzel" in Luft's Hotel in Woischnik — Käthe und Adele M. — Thekla von der Münzstraße — Sambo aus Kamerun — Frau Margarethe in Gnesen — Wally H. — Mohrenköpferl — Blauäugiges Berthel — Klötzchen — Stift — Unser Zwerg, Tauentzienplatz — Der Fiesco vom Lesekränzchen — Der kühne Kean — Bund der Hellen in Goldberg — Figurengrete vom Ringe — Die treuen Freunde vom Lapplandfels — W.'sche Tanzstundendame — Paulus, Virginia, Werthers Lotte — Puppchen aus Breslau (antea heißt vorher) — Kl. und E. aus Hirschberg — Clara C., hier — Die Vereinscousinen — Paul und Helene — Tanzmeister aus Kamerun — Max und Grete — Der neugebackene Gymnasiast — Freund Goethe — Barbara Tua — Apotheker F. — Malende Selma — Geburtstagskind vom Ohlauufer — Θανατούφιλος — Lotte — Hederich, Mönch vom Altbüßerlande — Hasser der Haselnüsse — Neo vom Brauhof — S. und L. aus Lemberg — Ernst und Anna von der Bahnhofstraße — Schellenober — Falstaff — Nuntius Aleander — Verehrer einer himmlischen Botin — Desdemona und Othello.

Drei Räthsel haben gelöst: Die Sänger von der Freiburgerstraße — S. L., hier — H. S., Monhauptstraße — Pensionaire in Königshütte — Alfred in Namslau — Oberst Tettenborn — Moritzstraße 22 — S' Davoser Gritli — Sch., Palmstraße — Flieder, Gartenstraße — S. L. in Beuthen — Leonaugen — Herr von Vitzliputzli — Kurt Sch., Freiburgerstraße — Im Walde allein — Springauf — Treue B. — Frau Dr. Kn. — Lefix — Kränzchen-Schwester — Frühlingsboten aus Tarnowitz — Zwei Tänzer aus Siemianowitz — Geschwister A. in Rawitsch — C. B., cand. med. in Leipzig — Primaner W., hier — Der brave alte Nettelbeck — Lina von der Telegraphenstraße — Mein Liebling vom Ringe — Wattepautzels Verehrerin — Mella, Helene und Hermi — Schriftwart des Mungos — Adele P. in Königshütte — Barbarina und Hugues — Dr. K., hier — F. H. M. — Mietze, die Kleine — Wattepautzels Verehrerin Verehrer — Fritz — Singendes Eichhörnchen — Hieronymus Igel — Ehrlicher Mohr — Malender Willi und Theodor — Sankt Michael aus Tarnowitz — Der Mungo ohne Munga (Wir danken) — Elfriede B. in Königshütte.

Zwei Lösungen fanden: Die Verliebte von der Klosterstraße — Hugo N., Klosterstraße — Bewohner der N. Matthiasstraße — Consuls Töchterlein in Gleiwitz — H. S. in Rosenberg — Primaner J. G. in Poln.-Wartenberg — Z. von der Riemerzeile — Paula W. in Görlitz — Tschepinenfamilie — Vally, Marie, Grete T. und Tertianer aus Schweidnitz — Fuchsien in Gleiwitz — Geschwister M. u. J. in Gleiwitz — Hedels u. Grethels räthsellustige Mama in Tarnowitz — Silbergroschen, Zabrze — Räuberhauptmann Pistulka.

Ein Räthsel löften: Frau Lolo in Neustadt — Trude in Breslau — Aquila, hier — Bourbaki — Familie v. K., Bojanowo — B. A. in Antonienhütte — E. Tr. von der Telegraphenstraße — S. M. hier — Trulle — P. S. in Oppeln — Töchter im goldenen Stern aus Konstadt.

Resolution beantragt und einstimmig genehmigt: „Diese Versammlung der Bevölkerung Londons, hinfort entschlossen, Irland mit Gerechtigkeit zu behandeln, verdammt mit Nachdruck die Zwangsvorlage und verpflichtet sich, jedes legitime Mittel zu gebrauchen, um deren Verwerfung zu sichern.“ Die Socialisten hatten sich ebenfalls sehr zahlreich zu der Kundgebung eingefunden und auf einer ihrer Tribünen war der irische Agitator Michael Davitt der Hauptredner. Eines ihrer Banner erregte große Aufmerksamkeit. Es stellte Lord Hartington, Lord Randolph Churchill und Chamberlin an einem Galgen hängend dar mit der Unterschrift „Das Loos von Verräthern“. Die von den Socialisten gefaßte Resolution lautet: „Während diese Versammlung vollkommen anerkennt, daß die Socialdemokratie die einzige Hoffnung für Fortschritt auf beiden Seiten des St. Georgscanals ist, verpflichtet sie sich, der Zwangsvorlage in jeder möglichen Weise Widerstand zu leisten und eine kräftige Agitation fortzusetzen, bis Irland vollkommene Gerechtigkeit geschehen ist.“

Provinzial-Zeitung.

§ **Striegau,** 13. April. [Schulunterhaltungs-Beiträge. — Topographische Aufnahmen. — Kreisdotation. — Postalisches. — Feuer.] Wie in früheren Jahren so hat die königliche Regierung auch für einige folgende Jahre an die leistungsunfähigen Schulgemeinden im hiesigen Kreise zur Besoldung von Lehrern, Lehrerinnen und Adjuvanten Staatsunterstützungen bewilligt, die insgesammt jährlich 2072 M. betragen. Es sind hierbei betheiligt die Gemeinden Eisendorf, Gäbersdorf, Häslicht, Hulm, Neuhof, Oelse, Pitschen, Groß-Rosen, Stanowitz, Thomaswaldau und die Stadt Striegau. Für zwei Lehrerstellen an der katholischen Stadtschule beträgt der Zuschuß je 280 M. — Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen sollen demnächst die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise stattfinden. Die Grundeigenthümer und Ortsbehörden sind ersucht worden, die betreffenden Beamten bei Ausführung dieses gemeinnützigen Unternehmens nach Möglichkeit zu unterstützen. — Der Gesammtbetrag der für die Amtsbezirke des Kreises pro 1886/87 verwendbaren Dotation ist auf 3254 M. festgesetzt und auf die einzelnen Amtsvorsteher in Beträgen von 120—185 M. vertheilt worden. — In Neuhof hiesigen Kreises ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden, welche den Verkauf von Postwerthzeichen vermittelt und zur Annahme von Postsendungen dient. — Am Montage brach in einem zur Besitzung des Gastwirths Engel in Gräben gehörigen Pferdestalle Feuer aus. Der hiesigen Feuerwehr gelang es den Brand zu löschen und auf seinen Herd zu beschränken.

—r. **Brieg,** 13. April. [Tages-Chronik.] Nach einer Bekanntmachung des Landraths von Reuß stehen demselben noch eine Anzahl hochstämmiger Obstbäume zur unentgeltlichen Vertheilung an Volksschullehrer zur Verfügung. Die Lehrer des Kreises müssen ihre hierauf bezüglichen Wünsche durch Vermittelung der Local-Schulinspectoren an den Landrath von Reuß mittheilen. — Landwirthschaftsschullehrer Römer, ist vom 1. d. Mts. an die Königliche Lehranstalt in Samter, Prov. Posen, versetzt worden. — Herr Mittelstädt, Lehrer an der Königl. Strafanstalt, wird zum 1. Mai cr. an die Strafanstalt in Jauer versetzt. — Aus Anlaß seines Ausscheidens aus der Kreis-Schulinspection ist dem Superintendenten Müller in Michelau vom Kaiser der Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden. — Herrn Ingenieur Haupt hierselbst ist in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der Gartenkunst und die hohe Entwickelung der Treibhauscultur das Prädicat Königlicher Garten-Director verliehen worden. — Am 8. d. Mts. ist hierselbst ein mit der Tollwuth behafteter Hund getödtet worden, weshalb auf eine Bekanntmachung der hiesigen Polizei-Verwaltung eine 3monatliche Hundesperre für Brieg angeordnet worden ist.

⊙ **Neisse,** 13. April. [Tageschronik.] Am 11. feierte der Lehrer Reinsch der städtischen Elementarmädchenschule sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Nachdem ihm des Morgens von der Liedertafel, deren Dirigent er ist, ein Ständchen gebracht worden war, erschien Vormittags das Lehrercollegium der Schule und eine Deputation von Schülerinnen in seiner Wohnung, um ihn zu beglückwünschen. Abends fand ein von dem Lehrercollegium und der Liedertafel zu Ehren des Jubilars veranstaltetes Souper in dem Saale des Schicke'schen Gesellschaftsgartens statt. — In dem benachbarten Neuland haben in der Charfreitag-Nacht mehrere Burschen an verschiedenen Stellen die Fenster eingeschlagen, sowie einen Schuhmacher aus Neuland, dem sie begegneten, seiner Baarschaft im Betrage von 10,50 Mark beraubt und ihn so gemißhandelt, daß er bettlägerig ist. Leider sind die Uebelthäter bisher nicht ermittelt worden.

• **Leobschütz,** 13. April. [Socialistische Umtriebe.] Das „Wochenbl.“ berichtet: In dem an der österreichischen Grenze belegenen preußischen Dorfe Branitz wurden bereits vor längerer Zeit anarchistische und socialistische Schriften beschlagnahmt, deren Auffindung die Vermuthung nahe legte, daß aus dem nahen Oesterreich socialistische Ideen in die preußischen Grenzdörfer Eingang gefunden haben. Längere Zeit hindurch hatte man nun nichts mehr von socialistischen Umtrieben gehört, so daß die Annahme gerechtfertigt erschien, dieselben hätten ihr Ende gefunden. Dem ist aber nicht so, denn gestern waren der Erste Staatsanwalt Maizier aus Ratibor und ein höherer preußischer Verwaltungsbeamter, sowie ein österreichischer Staatsanwalt nebst einem oder mehreren Gendarmen in Peterwitz im hiesigen Kreise, um Recherchen wegen socialdemokratischer Umtriebe, bezw. Schriften, die in Peterwitz Eingang gefunden haben sollen, vorzunehmen. Ob und welchen Erfolg die behördlichen Maßnahmen gehabt haben, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Amsterdam, 14. April. Die gestrige Illumination war eine allgemeine und glänzende. Die Königin und die Kronprinzessin durchfuhren im offenen Wagen die Stadt und besichtigten die sehenswerthesten Punkte. Sie wurden überall von einer ungeheuren Menschenmenge auf das Wärmste begrüßt. Störungen und Unglücksfälle sind, soweit bekannt, nirgends vorgekommen.

London, 14. April. Der Bankdiscont ist auf 2½ herabgesetzt.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Grundriß der Handelswissenschaft oder: Uebersichtliche Darstellung der allgemeinen Handelslehre. Zur Selbstbelehrung für Kaufleute und Nichtkaufleute, sowie als Grundlage beim Unterricht an Handelslehranstalten. Herausgegeben von Prof. C. F. Findeisen, Vicedirector der öffentlichen Handelslehranstalt in Dresden. Mit einem ausführlichen Sachregister. Vierte verb. Auflage. Verlag von Ferdinand Hirth u. Sohn in Leipzig.

Sammlung von Bestimmungen für die Eisenbahnen Deutschlands. Durchgesehen im Reichs-Eisenbahn-Amt. 2 Hefte. Verlag von Ernst u. Korn in Berlin.

Sonnenbrut. Copien realistischer Bilder aus der neuesten italienischen Novellistik. Von Woldemar Kaden. — Gegen den Strom. Gesellschaftliche Kreuzzüge von Adolph Kohut. — Ludwig Uhland. Lichtstrahlen aus seinen Werken, nebst einer biographischen Charakteristik und dem Porträt des Dichters. Ein Gedenkblatt zum hundertjährigen Geburtstage Ludwig Uhland's am 26. April 1887 von Dr. Adolph Kohut. E. Pierson's Verlag in Dresden.

Georgische Dichter. Verdeutscht von Arthur Leist. — Christus, der Mensch und Freiheitskämpfer. Von Anatole Rembe. — Neu-Decameron. Allerlei Geschichten von Dr. Märzroth. Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Langes Haar, krauser Sinn. Novellen von G. v. Beaulieu. — Die Waise von Warschau. Roman von M. Bernardi. — Frauenlohn. Roman von Doris Freiin von Spättgen. Zwei Bände. Verlag von S. Schottländer in Breslau.

Irrwische. Roman von Robert Byr. Drei Bände. Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Aus großer Zeit. Der Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871. Zweite Auflage. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen.

Unterrichtsbuch für freiwillige Krankenpfleger. Auszug aus dem Unterrichtsbuch für Lazarethgehilfen vom 17. Juli 1886. Mit 39 Abbildungen im Text. — Beschreibung der Infanterie-Ausrüstung M/87. — Russische Truppen-Uebungen im Jahre 1886. Ein Beitrag zur Kenntniß der russischen Heeresverhältnisse von Thilo v. Trotha, Major à la suite des 8. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 57 und Adjutant der General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens. Mit zwei Skizzen in Steindruck. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn in Berlin.

Der Mont Cenis von V. Barbier, übersetzt von J. H. Mit achtundsiebzig Illustrationen von J. Weber und J. Reichlen, nebst zwei Karten. Verlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich.

Politische Übersichtskarte von Ostafrika nach den neuesten Verträgen und Besitzergreifungen. Aus Kiepert's Politischer Wandkarte in 6 Bl. Maßstab 1 : 8,000,000. Verlag von Dietrich Reimer in Berlin.

Handels-Zeitung.

Breslau, 14. April.

r. **Schweidnitz,** 13. April. [Handelskammer.] In der heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Commerzienrathes Dr. E. Websky-Wüstewaltersdorf hierselbst abgehaltenen Sitzung der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg fand zunächst eine allgemeine Besprechung über einzelne Punkte des Jahresberichtes pro 1886 statt, der eine eingehendere in nächster Sitzung folgen wird. Unter den 25 Vorlagen der Tagesordnung, von denen die meisten nur zur Kenntniss der Versammlung gelangten, sei zunächst eine Petition des Vereins gegen Unwesen in Handel und Gewerbe zu Köln und der dasigen Handelskammer erwähnt, worin die Bekämpfung der Wanderlager und Abzahlungsgeschäfte angeregt wird. Die Handelskammer erkennt zwar die grossen Uebelstände hauptsächlich in Bezug auf die Abzahlungsgeschäfte, die auch in hiesigem Bezirk, insbesondere beim Ankauf von Nähmaschinen etc. häufig vorkommen, an, kann aber keinen Ausweg finden, denselben abzuhelfen, da diese Abzahlungsgeschäfte in einer Weise betrieben werden, gegen die sich gesetzlich schwer einschreiten lässt. — Einer Eingabe der Handelskammer zu Wiesbaden, betr. die Ermässigung der Gebühren für die Benutzung der staatsseitig eingerichteten Fernsprecheinrichtungen trat die Handelskammer nicht bei, da im diesseitigen Bezirk eine derartige Einrichtung nicht besteht, vielmehr darnach gestrebt wird eine solche zu erlangen. — Auf ein von der Handelskammer unterm 24. December v. J. an das hiesige Amtsgericht gerichtetes Gesuch, betreffend die Heranziehung der Stadtcommunen Schweidnitz und Freiburg zur Eintragung im Handelsregister (in Bezug auf ihre Gasanstalten) hat das Amtsgericht ablehnend geantwortet. Im Hinblick jedoch darauf, dass auch andere Stadtcommunen (wie Gottesberg) als Einzel-Firma im Handelsregister eingetragen sind, wird die Handelskammer das hiesige Amtsgericht um nähere Motivirung dieser Entscheidung ersuchen. — Die Redaction der Zeitschrift „Dampf“ soll auf ihr Ersuchen um Mittheilung der bedeutenderen Handelsplätze und Firmen für Eisen und Metall benachrichtigt werden, dass im diesseitigen Bezirk kein Engros-Handel mit diesen Gegenständen getrieben wird. — Aus der zur Kenntniss gebrachten Statistik der Steinkohlen-Bergwerke des Oberbergamtsbezirks Breslau pro 1886 seien in Bezug auf Niederschlesien folgende Zahlen mitgetheilt: Die Förderung betrug pro 1886 2915000 Tonnen, gegen 2867000 Tonnen pro 1885 und 2975000 Tonnen pro 1884. Die Zahl der Arbeiter ist gegen 1885 geringer geworden; sie betrug 13270. Der Absatz stand in ziemlich gleichem Verhältniss mit der Production; er belief sich 1886 auf 2603000, 1885 auf 2589000 und 1884 auf 2670000 Tonnen. Der Geldertrag gestaltet sich alljährlich schlechter. 1886 betrug derselbe 15345000 Mark, 1885 15728000 Mark und 1884 16521000 Mark. Die Durchschnittspreise pro Tonne waren 1886: 5,89 Mark, 1885: 6,07 Mark und 1884: 6,19 Mark. Von der Gesammtproduction Schlesiens entfallen auf Oberschlesien 81 pCt., auf Niederschlesien 19 pCt. und belief sich der Durchschnittspreis pro Tonne auf 4,25 Mark. — Aus dem ganzen Bericht geht hervor, dass die Lage des Kohlenbergbaues in Nieder-Schlesien schlechter ist als in Oberschlesien.

* **Elbethalbahn.** Die neulichen Wien-Berliner Angaben über den 1886er Abschluss, welche inzwischen bereits von der Verwaltung selbst als blosse Conjecturen gekennzeichnet sind, gingen bekanntlich dahin, dass in Folge der erzielten Mehr-Einnahmen und der Betriebs-Ersparnisse sich das Resultat um etwa 210 000 Fl. günstiger stelle als im Vorjahr und die Vertheilung einer um 1½ Fl. höheren Dividende gestatte, ohne dass der mit 49 814 Fl. übernommene Vorjahrs-Saldo dadurch in Anspruch genommen werde. Demgegenüber beziffert die „Boh.“ bei einer Zunahme der Brutto-Einnahmen um 50 000 Fl. die Verringerung der Ausgaben auf rund 100 000 Fl. Das Blatt kommt dabei ebenfalls zu dem Resultat, dass für die Actie 1½ Fl. mehr disponibel seien als im Vorjahr, jedoch nur bei Absorbirung des Gewinn-Vortrags aus 1885. Wie weit diese neuere Version mehr Anspruch auf Genauigkeit hat als die früheren Angaben, bleibt abzuwarten.

• **Russische Stempelsteuer.** Nach einer Petersburger Meldung beabsichtigt die russische Regierung eine Erhöhung der Stempelsteuer, deren Mehrertrag auf 3½ Millionen Rubel geschätzt wird.

• **Finanzielles aus Portugal.** Von den neuen Linien der Portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft ist diejenige von Lissabon nach Cintra soeben dem Verkehr übergeben worden. Möglicher Weise steht damit die Courssteigerung der Actien in Zusammenhang. Nach dem Lissaboner „J. do Commercio“ hat die Gesellschaft dem Staate den Bau einer weiteren neuen Linie angeboten. Für Herstellung des Hafens von Lissabon, für welchen der Staat etwa 60 Mill. aufwenden will, war in der öffentlichen Submission einzig die bekannte Unternehmerfirma Hersent erschienen. Eine zur Prüfung ihrer Offerte niedergesetzte Commission empfiehlt die Annahme derselben; bis zum 9. d. Mts. sollte die Regierung ihren Entscheid treffen. Zu diesem Hafenprojecte gehört auch die Herstellung einer Eisenbahnlinie von Lissabon bis zur Meeresküste, event. bis Cascaes, welche die Firma Hersent schmalspurig bauen will. Die Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft dagegen

♃ **Breslau,** 14. April. [Von der Börse.] Die Stimmung, Anfangs unentschieden, konnte sich im Anschluss an bessere Wiener Notizen zu einer festen herausbilden, doch vermochten die Course nur ungefähr ihr gestriges Niveau zu behaupten. Laurahütte gewann im Verlaufe ein Prozent gegen den gestrigen Berliner Schlusspreis und blieb gut behauptet, während der übrige Markt am Ende etwas schwächer tendirte. — Das Geschäft war recht still.

Per ultimo April (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 81⅜—½—⅜ bez., Ungar. Papierrente 70½ bez., Russ. 1880er Anleihe 81½—⅝—⅜—½ bez., Russ. 1884er Anleihe 94⅞—95—94⅞ bez., Oesterr. Credit-Actien 455—½—4½—455 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 73⅝—¾—½—74 bez., Russ. Noten 179¼ bez., Türken 13¾ bez., Egypter 76—⅛—76 bez., Orient-Anleihe II 55¼ bez., Italiener 97½ bez., Donnersmarckhütte 39 bez. u. Gd., Oberschles. Eisenbahnbedarf 46¾ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 14. April, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 456, —. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 14. April, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 454, —. Staatsbahn 382, 50. Lombarden 131, 50. Laurahütte 73, 50. 1880er Russen 81, 40. Russ. Noten 179, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 30. 1884er Russen 94, 90. Orient-Anleihe II. 55, 20. Mainzer 96, 10. Disconto-Commandit 194, 50. 4proc. Egypter 76, 10. Schwach.

Wien, 14. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 30. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 32. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 70. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 14. April, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 75. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 238, 25. Lombarden 80, 75. Galizier 207, —. Oesterr. Papierrente 81, —. Marknoten 62, 32. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 92. Ungar. Papierrente 88, 25. Elbthalbahn 162, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. April. Mittags. Credit-Actien 226, 75. Staatsbahn 190, 50. Lombarden —, —. Galizier 165 50. Ungarn 81, 30. Egypter 76, —. Laura —, —. Credit —, —. Ziemł. fest.

Paris, 14. April. 3% Rente 81, 25. Neueste Anleihe 1872 109, 82. Italiener 98, 45. Staatsbahn 477, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter 387, —. Träge.

London, 14. April. Consols 102, 50. 1873er Russen 95, —. Egypter 76, 07. Kalt.

Wien, 14. April. [Schluss-Course.] Auf Berlin gedrückt.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Credit-Actien	283 90	283 30	Marknoten	62 32	62 30
St.-Eis.-A.-Cert.	237 60	237 50	4% Ungar. Goldrente	101 80	101 70
Lomb. Eisenb.	82 50	80 25	Silberrente	81 95	82 —
Galizier	206 75	206 75	London	127 10	127 —
Napoleonsd'or	10 05	10 04½	Ungar. Papierrente	88 15	88 25

Cours-Blatt.

Breslau, 14. April 1887.

Berlin, 14. April. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	13.	14.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	96 10	96 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 60	83 40
Gotthardt-Bahn	103 20	102 50
Warschau-Wien	280 50	279 75
Lübeck-Büchen	156 60	156 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	60 20	61 25
Ostpreuss. Südbahn	103 60	103 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 —	90 50
do. Wechslerbank	98 50	98 70
Deutsche Bank	159 50	159 —
Disc.-Command. ult.	195 60	193 90
Oest. Credit-Anstalt	455 50	453 —
Schles. Bankverein	105 10	105 10
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	58 —	58 —
do. Eisnb.-Wagenb.	93 40	93 30
do. verein. Oelfabr.	62 70	63 40
Hofm. Waggonfabrik	72 50	74 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	63 —	64 —
Schlesischer Cement	104 90	— —
Bresl. Pferdebahn	131 50	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	51 25	52 20
Kramsta Leinen-Ind.	125 50	125 50
Schles. Feuerversich.	1670 —	— —
Bismarckhütte	103 20	103 —
Donnersmarckhütte	38 90	39 —
Dortm. Union St.-Pr.	57 20	57 —
Laurahütte	74 40	74 40
do. 4½% Oblig.	100 80	100 80
Gr. Eis.-Bd. (Lüders)	102 20	102 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 20	46 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 —	127 —
do. St.-Pr.-A.	— —	129 50
Bochumer Gussstahl	119 50	119 40
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 10
Preuss. Pr.-Anl. de 55	153 70	154 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	105 90
Prss. 3½% cons. Anl.	99 40	99 20
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 40	97 50

Cours vom	13.	14.
Schles. Rentenbriefe	103 80	103 70
Posener Pfandbriefe	102 —	101 80
do. do. 3½%	97 20	97 20
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 40	105 10
do. do. S. II	103 40	103 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-Freib. Pr. Ltr. H.	102 50	102 50
Oberschl. 3½% Lit. E	99 60	99 50
do. 4%	— —	— —
do. 4½% 1879	— —	105 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 40	51 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 —	97 90
Oest. 4% Goldrente	91 —	90 50
do. 4⅕% Papierr.	64 30	64 50
do. 4⅕% Silberr.	65 70	65 70
do. 1860er Loose	113 50	113 50
Poln. 5% Pfandbr.	57 —	56 70
do. Liqu.-Pfandb.	52 50	52 50
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	105 20	105 40
Russ. 1880er Anleihe	81 60	81 50
do. 1884er do.	95 10	95 —
do. Orient-Anl. II.	55 50	55 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 20	89 75
do. 1883er Goldr.	108 10	108 20
Türk. Consols conv.	13 70	13 60
do. Tabaks-Actien	73 —	73 —
do. Loose	29 40	29 70
Ung. 4% Goldrente	81 60	81 40
do. Papierrente	70 50	70 60
Serb. Rente amort.	79 20	79 20
Banknoten		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 15	160 30
Russ. Bankn. 100 SR.	179 70	179 15
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 75
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 36½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	160 15	160 20
do. 100 Fl. 2 M.	159 50	159 30
Warschau 100 SR 8 T.	179 60	178 75

Privat-Discont 1¾%.

Letzte Course.

Berlin, 14. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Oesterr. Credit ult.	455 —	453 50	Mecklenburger ult.	138 25	138 37
Disc. Command. ult.	195 25	193 75	Ungar. Goldrente ult.	81 25	81 12
Franzosen ult.	383 50	381 50	Mainz-Ludwigshaf.	96 —	96 —
Lombarden ult.	133 50	131 —	Russ. 1880er Anl. ult.	81 50	81 25
Conv. Türk. Anleihe	13 75	13 62	Italiener ult.	97 62	97 50
Lübeck-Büchen ult.	156 25	158 25	Russ. II. Orient-A. ult.	55 25	55 —
Egypter	75 87	75 87	Laurahütte ult.	73 12	73 50
Marienb.-Mlawk. ult	42 25	41 75	Galizier ult.	83 25	83 —
Ostpr. Südb.-St.-Act	61 37	62 —	Russ. Banknoten ult.	179 75	179 25
Dortm. Union St.-Pr.	56 12	56 75	Neueste Russ. Anl.	94 87	94 75

Producten-Börse.

Berlin, 14. April, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 169, 50, Mai-Juni 169, 50. Roggen April-Mai 124 50, Mai-Juni 124, 75. Rüböl April-Mai 43, 70, Mai-Juni 43, 80. Spiritus April-Mai 40, 70, August-Septbr. 42, 70. Petroleum April-Mai 20. 80. Hafer April-Mai 92, —.

Berlin, 14. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Flau.			Rüböl. Fester.		
April-Mai	169 50	168 75	April-Mai	43 70	43 80
Mai-Juni	169 25	168 50	Mai-Juni	43 80	44 —
Roggen. Höher.			Spiritus. Flau.		
April Mai	123 75	125 —	loco	40 60	40 50
Mai-Juni	124 25	125 25	April-Mai	40 90	40 20
Septbr.-Octbr.	127 75	128 75	Juni-Juli	41 80	41 —
Hafer.			August-Septbr.	43 10	42 30
April-Mai	91 75	92 50			
Mai-Juni	94 25	94 50			

Stettin, 14. April, — Uhr — Min.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
April-Mai	165 —	165 50	April-Mai	43 70	43 70
Juni-Juli	167 —	167 —	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
April-Mai	119 50	121 50	loco	40 40	39 90
Juni-Juli	121 50	123 50	April-Mai	40 60	40 40
			Juni-Juli	41 60	41 30
Petroleum.			August-Septbr.	42 80	42 50
loco	11 —	10 80			

Löwen i. Schl., 13. April. [Marktbericht von J. Gross.] Der heutige Markt war wiederum sehr schwach befahren, wodurch dem ferneren Weichen der Preise endlich Halt geboten wurde. Bei festerer Stimmung sind die vorwöchentlichen Preise beibehalten worden. Gelbweizen 15,00—15,40 M., Roggen 12,20—12,50 M., Gerste 9,60 bis 10,00 M., Hafer 8,80—9,20 M., Erbsen 12,00—13,00 Mark, Wicken [illegible] bis 11,00 M., gelbe Lupinen 9,40—10,00 M., Roggenfutter 7,80—[illegible] M., Weizenschale 7,40—7,60 M. Alles per 100 Kilogr. netto. Feinste Sorten über Notiz.

Glasgow, 14. April, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41,9.

offerirt nach dem angegebenen Blatte ohne jede Staatssubvention den Bau einer Vollbahn von (Lissabon-) Cintra nach Cascaes und soll ausserdem den Bau einer unterirdischen Linie vom neuen Bahnhofe Alcantara (Cintra-Linie) nach einem Centralbahnhofe im Herzen der Stadt Lissabon vorgeschlagen haben. Das genannte Blatt erinnert angesichts dessen, dass Lissabon auf Granitboden steht. Das Blatt drückt sein Befremden darüber aus, dass die Thronrede über die oft erwähnten Finanzprojecte Nichts enthält, versichert aber, dass die Monopolisirung des Mehlhandels wie diejenige des Tabaks beschlossene Sache sei.

* **Eisenerz- und Puddelschlackenverschiffung** auf dem Rhein. Aus Ruhrort wird der „V. Z." gemeldet: Die Zufuhren von Eisenerz nach den hiesigen Rheinhäfen sind noch immer ganz enorme, namentlich kommen ungemein grosse Mengen Puddelschlacken aus dem Auslande hier an, mit deren Import eine Duisburger Firma sich in grossem Massstabe befasst. Die rheinisch-westfälischen grossindustriellen Werke scheinen das Bestreben obiger Firma, dem hiesigen Industriebezirke die für Thomaseisendarstellung äusserst angenehmen Puddelschlacken für längere Zeitdauer zu sichern, thatkräftig zu unterstützen, da für das Jahr 1888 bereits ansehnliche Quantitäten seitens der Verbraucher contrahirt sind.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 6. bis 13. April 1887). Die Umsätze im hiesigen Metallmarkt sind im heutigen Berichtsabschnitt aus bescheidenen Grenzen nicht hinausgegangen, da seitens des Consums nur die Deckung des nothwendigsten Bedarfs vorgenommen wurde und speculative Unternehmungslust vollständig fehlte. Kupfer hielt sich dabei fest auf seinem letztwöchentlichen Preisstand: Ia Mansfelder A-Raffinade 91—93 M., englische Marken 89—90 M., Bruchkupfer 68—75 M. — Zinn bewahrte gleichfalls gute Festigkeit: Banca 220—224 M., Ia englisch Lammzinn 219 bis 223 M., Bruchzinn 170—180 M. — Rohzink behielt unveränderten Werth: W. H. G. v. Giesche's Erben 31,50 bis 32 M., geringere schlesische Marken 30,50—31 M., neue Zinkblechabfälle 20—22 Mark, altes Bruchzink 18—19 M. — Weichblei tendenzirte eher etwas schwächer: Clausthaler raffinirtes Harzblei 29—29,50 M., Tarnowitzer und andere schlesische Marken 28—29 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 34,50 bis 35 M. — Walzeisen zeigte sich fest im Preise behauptet: gute oberschlesische Marken Grundpreis 13 M., Brucheisen 4,50—4,75 Mark. — Roheisen notirte unverändert: bestes deutsches 6,40—6,70 M., schottisches 6,60—7,00 M., englisches 5,20—5,60 M. — Antimonium regulus hielt sich im Werthe: englische Ia-Qualitäten 65—67 M. — Preise pro 100 Kilo netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entprechend theurer. — Kohlen und Koaks im russischen Handel: Nuss- und Schmiedekohlen bis 47 M. pr. 40 Hectoliter, Schmelzkoaks 2,20—2,30 M. pro 100 Kilo.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 6. bis 13. April 1887). Für den Verkehr mit Kartoffelstärke und Mehl blieben in der verflossenen Woche, des Osterfestes wegen, nur wenige Tage der vollen Thätigkeit, so dass die Umsätze dementsprechend geringer blieben. Dennoch zeigte sich die Fortsetzung der in der Vorwoche gewonnenen Festigkeit weiter dadurch unterstützt, dass von den zur Ankündigung gelangten Parthien wieder nichts an den Markt gebracht wurde. Im Kreise der Consumenten scheint diese Situation nicht unbeachtet zu bleiben, wie aus mehrfachen in letzter Zeit eingegangenen Ordres zu schliessen sein dürfte. Schöne Qualitäten Stärke und Mehl zeigten sich bevorzugt, doch wollen sich die Käufer den dafür etwas erhöhten Forderungen noch nicht recht fügen. In den übrigen Kartoffelfabrikaten ist Geschäftsstille an der Tagesordnung geblieben. Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte 8,30 bis 8,40 Mark, Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt und Mai 16,30—16,40 M., Mai-Juni 16,50 M., Juni-Juli 16,70 M., September-October 17,25 M., do. ohne Centrifuge 15,50—16 M., IIa 14—15,40 Mark. — Kartoffelmehl, hochfein 18 M., Ia 16,50 M., IIa 14—15,50 M. — Kartoffelsyrup, Ia weiss 17,75 bis 18,25 M. do. zum Export eingedickt 18,25 bis 18,50 Mark, Ia gelb 15,75 bis 16,50 Mark — Kartoffelzucker in Kisten, Ia weiss 18,50—19 M., Ia gelb 16,50 bis 17,75 M., geraspelt in Säcken 1 M. per 100 Kilo mehr. — Dextrin, Ia gelb und weiss 24 M. — Weizen- und Reisstärke hatten mässige Umsätze aufzuweisen. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige 36,50—37,50 Mark, kleinstückige 31—34 Mark, Schabestärke 27—29 M., Reisstückenstärke 41 bis 42 M., Reisstrahlenstärke 42—43 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

* **Berliner Baumarkt** vom 5. bis 12. April. Steine etc. Auch in dieser Woche ist der Absatz in den verschiedenen Steinsorten ein mässiger geblieben. Der Consum hält noch mit grösseren Ansprüchen zurück, da Eigner fest auf letzte Preise bestehen und lieber die auf dem Wasserwege eintreffenden Ladungen aufstapeln, als niedrigere Gebote zu acceptiren. Allerdings sollen vereinzelt grössere Posten unter Notirungen abgegeben worden sein. Für Kalk, Cement etc. hat sich regelmässige Bedarfsfrage eingestellt. Notirungen: Hintermauerungssteine, Normalformat, von der Oberspree 29,50—30 M., von der unteren Havel 30—31 M., vom Finowcanal und der Oder 32—33 M., Rathenower 40—41 M., Verblendklinker 60—75 M., gewöhnliche Klinker Ia 34 bis 50 M., IIa (Hintermauerungssteine) 31—32 M., poröse Steine 34—35 M., Chamottesteine 80—120 M., Dachsteine 30—33 M. per 1000 Stück, Kalkbausteine per Cbm. 8—9 M., Kalk per Hektol. 1,70—2,20 M., Kalkmörtel per Cbm. 6—7,50 M., Putzmörtel per Cbm. 7—8,50 M., Gips per 75 Ko. 1,75—3 M., Cement per Tonne, je nach Gewicht und Marke, 7,50—10 M. — Nutzholz trat bei fester Tendenz in ruhigem Handel. — Metalle für Bauzwecke in guter Nachfrage. — Notirungen: schmiedeeiserne ⊤ Träger je nach Dimensionen 13,50—17,50 M., alte auf Länge geschlagene Eisenbahnschienen 9 M., Gusswaaren je nach Modell 12,50 bis 40 M. pro 100 Kilo. (V. Z.)

* **Jute.** Dundee, 8. April. Von der Situation des Marktes lässt sich wenig Aenderung berichten, doch war das Geschäft diese Woche etwas lebhafter. Jute ruhig. Jutegarne sehr fest und gut beschäftigt. Hessians, Sacking und Bagging fest. Flachs und Hanf etwas billiger. Leinengarne stetig. Leinen fest.

Posen, 13. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Bei mässiger Zufuhr fanden in Weizen, Roggen und Hafer einige Umsätze zu unveränderten Preisen statt. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 15,70 bis 15,30—14,50 M., Roggen 11,40—11,20—11,00 Mark, Gerste 11,40 bis 10,80—9,50 M., Hafer 10,30—9,80—9,10 Mark, Kartoffeln 2,00 bis 1,80 Mark, Lupinen, gelbe 10,80—10,30 M., do. blaue 8,00—7,50 M. — An der Börse: Spiritus fester. Gek. 5000 Liter loco ohne Fass 38,10 Gd. April 38,40 M. bez., Mai 38,80 M. bez., Juni 39,60 M. bez., Juli 40,30 Mark bez., August 40,90 M. bez., September 41,20 M. bez. Br. u. Gd.

München, 12. April. [Wochenbericht über Margarin und Margarinbutter von Gras & Adler.] Die Vorwoche brachte bedeutende Margarin-Umsätze bei einer erneuten kleinen Preisreduction. Da die Vorräthe augenblicklich nicht mehr gross sind, zeigte der Marktschluss eine etwas festere Physiognomie. — Naturbutter und Butterine verkehren anhaltend ruhig zu neuerdings gedrückten Preisen.

Heutige Notirungen sind, je nach Qualitäten, für: Margarin 70 bis 110 M. Margarinbutter 80—150 M. pro 100 Kilogr. netto.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

	Bestimmung:			
Elbe	Bremen,	11. April,	10 Uhr Nachm.	von Southampton.
Aller	Bremen,	6. April,	5 Uhr Nachm.	von Newyork.
Werra	Bremen,	9. April,	8 Uhr Vorm.	von Newyork.
Ems	Newyork,	8. April,	12 Uhr Mittags	in Newyork.
Eider	Newyork,	11. April,	9 Uhr Nachm.	in Newyork.
Trave	Newyork,	7. April,	4 Uhr Nachm.	von Southampton.
Fulda	Newyork,	10. April,	5 Uhr Nachm.	von Southampton.
Rhein	Baltimore,	11. März,	—	in Baltimore.
Hermann	Bremen,	10. April,	—	in Bremem.
Main	Bremen,	2. April,	—	von Baltimore.
Weser	Baltimore,	9. April,	—	in Baltimore.
Strassburg	Baltimore,	30. März,	—	von Bremerhaven.
Köln	Baltimore,	4. April,	—	St. Catherines pass.
Donau	Baltimore,	6. April,	—	von Bremerhaven.

der Brasil- und La Plata-Linien

Gr. Bismarck	Antwerp., Bremen,	10. April	von Vigo.
Berlin	Antwerpen, Bremen,	11. April	in Antwerpen.
Frankfurt	Vigo, Antwerp., Bremen,	25. März	von Buenos Aires.
Ohio	La Plata,	30. März	in Buenos Aires.
Kronprinz	Rio, Santos,	29. März	in Bahia.
Leipzig	La Plata,	28. März	St. Vincent passirt.
Condor	Brasilien,	5. April	von Lissabon.
Hannover	Antwerpen, Coruna, Vigo, La Plata	11. April	in Antwerpen.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Preussen	Bremen	12. April	von Antwerpen.
Hohenzollern	Bremen	10. April	von Port Said.
Hohenstaufen	Bremen	7. April	von Adelaide.
Habsburg	Australien	12. April	in Adelaide.
Neckar	Australien	11. April	von Suez.
Braunschweig	Bremen	8. April	in Aden.
Bayern	Ost-Asien	28. März	in Shanghai.
Oder	Ost-Asien	9. April	von Colombo.
Sachsen	Ost-Asien	10. April	von Southampton.

Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Gellert", 24. März von New-York, 5. April in Hamburg angekommen; „Rhaetia", 3. April von Hamburg nach Newyork, 5. April von Havre weiter; „Hammonia", 6. April von Hamburg nach Newyork; „Gothia", 6. April von Stettin nach Newyork; „Teutonia", 2. April von Hamburg nach Mexico, 6ten April von Havre weiter; „Wieland" 7. April von Newyork nach Hamburg; „Francia", 21. März von Hamburg nach Westindien, 8. April in St. Thomas angekommen; „Amalfi", 10. April von Hamburg nach New-York; „Rhenania", 7. April von Hamburg nach Westindien, 10. April von Havre weiter; „Rugia", 30. März von Newyork, 11. April in Hamburg angekommen; „Lessing", 31. März von Newyork nach Hamburg, 11. April Dover passirt; „Suevia", 29. März von Hamburg, 10. April in Newyork angekommen; „Hungaria", 28. März von Hamburg, 11. April in Newyork angekommen.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 14. April, 6 Uhr Morgens. 1,90 m.
Glatz, 14. April, 6 Uhr Morgens. 0,62 m.
Breslau, 13. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,95 m, U.-P. + 0,98 m.
— 14. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,78 m, U.-P. + 0,72 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Klementine Illing,** Hr. Landrichter Dr. jur. **Franz Haack,** Berlin—Köln. Frl. **Lisbeth Gensch,** Hr. Polizei-Lieut. **Emil Schade,** Berlin. Fräulein **Helene Kummer,** Hr. Gymnas.-Oberlehrer Dr. **Paul Cauer,** Berlin—Kiel. Fräulein **Martha Kobligk,** Hr. Regier.-Baumeister **Otto Koppen,** Berlin. Fräulein **Malli Ackenmann,** Hr. Dr. phil. **Gust. Möller,** Westend-Berlin—Heegermühle. Fräulein **Gertrud Wernich,** Hr. Predigtamtscand. **Hans Wagner,** Berlin—Klein-Werther a. Harz. Frl. **Elisabet Taistrzik,** Hr. prakt. Arzt Dr. med. **Wilhelm Brauwers,** Nimptsch—Wiesau. Frl. **Agnes Rieckeheer,** Hr. Fabrikbesitzer **Ernst Voisin,** Burg b. Magdeburg—Königszelt.

Geboren: Ein Knabe: Herrn **von Schimonsky,** Steblau.

Gestorben: Verw. Fr. Appell.-Ger.-Räthin **Minna v. Lettow-Vorbeck,** geb. **Schütz,** Gotha. Herr Prem.-Lt. **Franz Kunze,** Groß-Bölkau b. Danzig. Hr. Oberst z. D. **Emil v. Pawelsz,** Wiesbaden.

Meine
Neuheiten
in
garnirten Hüten,
Trauer-Hüte
in apartesten Formen empfehle ich in größter Auswahl sehr billig. [4242]
Wilhelm Prager.

Ein Geschäftslocal
in der Schweidnitzerstrasse wird pr. 1. Juli **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition der Bresl. Ztg. unter L. L. 52.

Wann wird eine zeitgemäße Communication
Matthiasplatz—Heinrich-Strasse
hergestellt werden? [4437]

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Graf v. Morawsky, Königl. Kammerh. u. Rittergtsbs., Lubonia.
Heller, Maj. u. Rittergutsbes. nebst Sohn, Radstein.
Oehlert, Kfm., Berlin.
Weiß, Kfm., Gleiwitz.
Schäfer, Kfm. Elberfeld.
Meschelson, Kfm., Berlin.
Krohn, Kfm. Berlin.
van Belle, Kfm., Lüttich.
Kenel, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Cohn, Landwirth, Inowrazlaw.
Heyne, Pfarrer, n. Gem., Wilhelmshaven.
Fr. Opernsängerin Sicher, n. T., Troppau.
Frankl, Kfm. Wien.
Müller, Oberförster, Großstadt.
Charmack, Student, Inowrazlaw.
Fochtmann, Kfm., Dresden.
Rosenberg, Kfm., Posen.
Haluska, Ober-Inspector, Jägerndorf.
Schwarzkopf, Kfm., Cosel.
Görk Ingen., Bromberg.
Fr. Beylstein, Trautenau.
Fr. Gräfin Tyszkiewicz n. Begl., Prov. Posen.
Grundmann, Geheimer Commissions-Rath, Kattowitz.
Rhode, Amtsrath, Rothschloß.
Rosiny, Kfm., Odessa.
Fischer, Kfm., Danzig.
Barny Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Tietze, Fabrikbesitzer, Habelschwerdt.
Fr. Rentiere Biesel, n. T., Görlitz.
Fritsche, Gerbereibesitzer, Kalisch.
Fr. Rechnungsrath Fischer, n. T., Brieg.
Kruse, Kfm., Iserlohn.
Witte, Kfm., München.
Fr. Rentiere Schliwa, Oppeln.
Greulich, Eisenbahn-Secretär, Bromberg.
Junge, Kfm., Großenhain.
Müller, Oekonom Jutroschin.
Dr. Nicolaus, Rechtsanwalt, Münsterberg.
Hannes, Student, Dresden.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Friebe, Kfm., Hirschberg.
Tomaschawski Kfm., Ujest.
Himmel, Kfm., Bauerwitz.
Niepelt, Kfm., Sarnen.
Grinner, Kfm., Ratibor.
Mühlenbach, Kgl. Gymnasiallehrer, Ratibor.
Dr. Rostek, pr. Arzt n. Gem., Königshütte.
Dr. Böse, pract. Arzt, Schurgast O/S.
Schneider, Gutsb., Karlshütte.
Rögner, Gymnasiallehrer, Kreuzburg.
Kluge, Pastor, Peterwitz.
Schreiber, Insp., Boßnitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 14. April 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr.)

Wechsel-Course vom 12. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,70 G
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L.Strl.	3	kS.	20,375 bz
do. do.	3	3 M.	20,31 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,50 bzG
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	179,50 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	159,75 B
do. do.	4	2 M.	158,60 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,20 B 3½ 99,20 G	106,10 B 3½ 99,30 B
Prss. cons. Anl.	4	106,10 B	105,95 bzG
do. do.	3½	99,60 bz	99,50 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,20 B	99,90 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,70 bz	102,75 G
Liegn. Stdt.-Anl	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	97,85 G	97,90 G
do. Lit. A.	3½	97,20à35 bzB	97,35à40 bzG
do. Lit. C.	3½	97,20à35 bzB	97,35à40 bzG
do. Rusticale	3½	97,20à35 bzB	97,35à40 bzG
do. altl.	4	101,25 G	101,40 B
do. Lit. A.	4	101,25 bzG	101,40 bzB
do. do.	4½	101,75 G	101,75 G
do. Rustic. II.	4	101,25 G	101,40 bzB
do. do.	4½	101,75 G	101,75 G
do. Lit. C. II.	4	101,25 bzG	101,40 bzB
do. do.	4½	101,75 G	101,75 G
Posener Pfdbr.	4	101,70 bz	101,90à95 bz
do. do.	3½	97,50 B	97,50 B
Centrallhandsc.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,75 B	103,75 B
do. Landesc.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,90 bzB	101,85à75 bzG
do. do.	4½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	96,40 bz	96,15 G
rz. à 100	4	101,50à40 bzG	101,45 B
do. do. rz. à 110	4½	110,65 bz	110,65 B
do. do. rz. à 100	5	104,00 G	104,20 G
do. Communal.	4	101,10 G	101,25 B
Russ. Bod.-Cred.	5	90,25 bz	90,25 B
Bresl. Strssb. Obl	4	101,50 B	101,50 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	100,25 B	100,25 B
KramstaGw. Ob.	5	103,10 etw.bz	103,00 G
Laurahütte-Obl.	4½	100,80 G	100,75 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	99,00 B	99,00 G

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
Oest Gold-Rente	4	90,80 G	91,25 bz
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	65,70 bzG	65,75à80 bz
do. do. A.-O.	4⅕	65,90 G	66,00à6,10 bz
do. Pap.-R. F./A	4⅕	64,50 G	64,50 G
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	113,00 G	113,75 B
Ung Gold-Rente	4	81,65 etw.bzB	81,60 B
do. Pap.-Rente	5	70,50 bzG	70,60 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,00 G	100,00 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	52,65 bz	52,70 B
do. Pfandbr.	5	56,90 B	57,00 bzB
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	98,80 G	98,75 G
do. 1880 do.	4	81,25 G	81,65 G
do. 1883 do.	6	108,00 B	108,00 G
do. Anl. v. 1884	5	94,70 bz 500r 94,85à90 bz	95,00 G
do. do. kl.	5	—	95,60 etw.bzB
Orient-Anl. II.	5	55,20 G	55,40 G
Italiener	5	97,50 G	97,75 G
Rumän. Oblig.	6	105,10 B kl. 5,20bz	105,20 bzG kl. 5,25bz
do. amort. Rente	5	94,40 bz	94,40 G
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,60à65 bz	conv. 13,75 B
do. 400 Fr-Loose	—	29,75 B	29,75 B
Egypt. Stts-Anl.	4	75,65 G	76,25 B
Serb. Goldrente	5	79,00 B	79,00 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	102,25 G	102,30 bzG
do. K.	4	102,35 G	102,30 bzG
do. 1876	5	102,20 G	102,30 bzG
Oberschl. Lit. D.	4	102,50 B	102,50 B
do. Lit. E.	3½	99,35 etw.bz	99,40 G
do. Lit. F. I.	4	102,25 bzG	102,50 B
do. Lit. G.	4	102,25 bzG	102,50 B
do. Lit. H.	4	102,50 B	102,50 B
do. 1873	4	102,50 B	—
do. 1874	4	102,25 G	102,50 B
do. 1879	4½	106,00 B	106,00 B
do. 1880	4	102,25 bz	102,50 B
do. 1883	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R. Oder-Ufer	4	102,25 G	102,50 B
do. do. II.	4	102,90 G	103,25 B

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	160,25 bz	160,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	179,60 bzG	179,65 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1⅔	—	60,00 G	60,00 G
Dortm.-Gronau	2½	—	66,00 G	67,00 G
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	3½	96,00 G	96,25 B
Marienb.-Mlwk.	⅓	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	—	—	—
Lombarden	1	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,95 bz	90,50 G
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5½	98,25 B	98,50 B
D. Reichsbk.*)	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver.	5	5½	105,00 G	105,25 G
do. Bodencred.	6	6	114,50 G	114,75 G
Oesterr. Credit.	8 7/16	8⅛	454,75 bzG	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	5½	132,50 B	132,50 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börsen-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	94,00 B	94,00 B
Donnersmrckh.	0	0	38,75 G	39,00 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	0	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	46,90 bz	46,75 B
Oppeln. Cement	4¾	2	—	—
Grosch. Cement.	7	7	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	31⅔	p.St. —	p.St. 1670 B
do. Lebenvers.*)	0	—	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	96,00 B	96,00 B
do. Leinenind.	7	—	125,50 B	125,25 G
do. Zinkh.-Act.	6	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6	6½	—	—
do. Gas-A.-G.	7	6⅔	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	97,50 B	96,75 G
Laurahütte	⅓	—	74,75 bzG	74,00 bz
Ver. Oelfabrik.	3½	—	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 14. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waare höchst. M	Pf	gering. Waare niedr. M	Pf
Weizen, weisser	16	10	15	60	15	20	14	80	14	60	14	30
Weizen, gelber	15	90	15	60	14	80	14	40	14	10	13	90
Roggen	12	70	12	30	11	90	11	60	11	40	11	20
Gerste	14	20	13	20	12	—	11	50	10	50	9	70
Hafer	10	50	10	30	9	80	9	20	9	—	8	70
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 14. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ordinair 22—26, mittel 27—30, fein 31—35, hochfein 36—39, Kleesaat weisse geschäftslos, ordin. 25—30, mitt. 31—38, fein 39—50, hochf. 51—58.

Roggen (per 1000 Kilogramm) fest, gekündigt — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, April 122,00 Br. u. Gd., April-Mai 122,00 Br. u. Gd., Mai-Juni 123,50 Gd., Juni-Juli 126,50 Gd., Juli-August 128,00 Gd., September-October 131,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per April 94,00 Br., April-Mai 94,00 Br., Mai-Juni 96,00 Br., Juni-Juli 97,50 Br., Septbr.-Octbr. 102,50 Br.

Rüböl (per 100 Kgr.) geschäftslos, gek. — Centr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 44,00 Br., April-Mai 44,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) höher, gekündigt 10,000 Lit., abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 39,80 bis 39,90 bez. u. Gd., April-Mai 39,80—39,90 bez. u. Gd., Mai-Juni 40,00 Gd., Juni-Juli 40,50 Gd., Juli-August 41,10 Gd., August-September 41,60 Gd., September-October 42,10 Gd., October-Novbr. 42,00 Gd., Novbr.-Decbr. 42,00 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 15. April:
Roggen 122,00, Hafer 94,00, Rüböl 44,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 14. April: 39,85 Mark.

Magdeburg, 14. April. **Zuckerbörse.**

	13. April.	14. April.
Kornzucker Basis 96 pCt.	21,20—20,90	21,35—21,00
Rendement 88 pCt.	20,20—19,90	20,30—19,90
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,60—16,00	17,80—16,20
Brod-Raffinade ff.	26,00	—,—
Brod-Raffinade f.	25,75	26,00
Gem. Raffinade II	25,50—25,00	25,50—25,25
Gem. Melis I	24,50	24,75

Tendenz am 14. April: Rohzucker fest, Raffinirte sehr fest.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.